Stadtwerke
Köln GmbH

Nachhaltigkeitsbericht **2025**

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines

Vorwort 03
Geschäftsführung 04
Über diesen Bericht 05
Allgemeine Nachhaltigkeitsinformationen: Nachhaltigkeit im Stadtwerke Köln Konzern 07

ESG-Informationen

Klimawandel (ESRS E1) 12
Mitarbeitende (ESRS S1, Arbeitskräfte des Unternehmens) 18
Unternehmensführung (ESRS G1) 24
Unternehmensspezifische Informationen: Daseinsvorsorge (DAS) 27

EU-Taxonomie

SWK EU-Taxonomiebericht 2025 31

Anhang 36

Abkürzungsverzeichnis 46
Herausgeber 48

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir tragen Verantwortung für die Menschen und die Wirtschaft in Köln und der Region. Unsere Unternehmen wollen zu einer ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltigen Zukunft beitragen und dabei Antworten auf die Herausforderungen von morgen entwickeln. Die Transformation zu einer ressourcenschonenden und zugleich wirtschaftlich erfolgreichen Daseinsvorsorge ist eine zentrale Aufgabe, an der unsere Konzerngesellschaften gemeinsam mit Innovationskraft und Verantwortungsbewusstsein arbeiten.

Wir investieren in langlebige Infrastrukturen und in die Zukunftsfähigkeit unserer Geschäftsmodelle. Nachhaltiges Wirtschaften stärkt die Entwicklungskraft von Stadt und Region und schafft die Grundlage für eine lebenswerte Stadt. Zugleich wissen wir: Veränderung gelingt nur mit den Menschen, die sie gestalten, und einer Stadt, die diesen Wandel mitträgt. Der verantwortungsvolle Umgang mit unseren Mitarbeitenden und eine verantwortungsvolle Unternehmensführung sind die Voraussetzung für unsere Leistungsfähigkeit und Stabilität.

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2025 betreten wir neues Terrain. Die ab dem Geschäftsjahr 2027 erwartete Berichtspflicht nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und die EU-Taxonomie-Verordnung verändern die Anforderungen an Nachhaltigkeitsberichterstattung grundlegend. Beide Rahmenwerke erhöhen die Transparenz, Vergleichbarkeit und Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen.

Der Stadtwerke Köln Konzern bereitet sich daher seit nunmehr zwei Jahren auf diese neuen Regularien vor. Mit diesem Bericht nähern wir uns schrittweise den kommenden europäischen Anforderungen an.

Wir stellen den Leserinnen und Lesern hier erstmals eine Auswahl von Informationen und Kennzahlen aus dem Anforderungskatalog der neuen europäischen Vorgaben zur CSRD und zur EU-Taxonomie zur Verfügung. Dabei erheben und veröffentlichen wir diese Kennzahlen über den gesamten SWK-Konzern. Dafür haben wir konzernweit einheitliche Definitionen erarbeitet, einen Prozess zur Datenerhebung und Zusammenführung über alle Konzerngesellschaften hinweg entwickelt und ein datenbasiertes Monitoring von Nachhaltigkeitsthemen eingeführt. Fachteams aus den Konzerngesellschaften haben Daten erhoben, aufbereitet und abgesichert. Konzernweit einheitliche interne Kontrollen stellen die Datenqualität sicher.

Unser ausdrücklicher Dank gilt allen Mitarbeitenden im Konzern, die diesen Weg mit Fachlichkeit, Geduld und Kooperationsbereitschaft beschritten haben.

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2025 legen wir offen, wie wir Nachhaltigkeit, Transformation und Wirtschaftlichkeit gemeinsam denken – im Rahmen der europäischen Nachhaltigkeitsstandards und aus unserer Verantwortung für die kommunale Daseinsvorsorge heraus.

Wir wünschen Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre.

Köln, im Juni 2026

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH

Andreas Feicht Marcel Winter Timo von Lepel Michael Theis

Geschäftsführung

Andreas Feicht
Vorsitzender der Geschäftsführung;
Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG

Marcel Winter
Mitglied der Geschäftsführung, Arbeitsdirektor;
Vorstandsvorsitzender der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
seit 01.04.2026

Stefanie Haaks
Mitglied der Geschäftsführung, Arbeitsdirektorin;
Vorstandsvorsitzende der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
bis 31.03.2026

Timo von Lepel
Mitglied der Geschäftsführung;
Geschäftsführer der NetCologne Gesellschaft für
Telekommunikation mbH

Michael Theis
Mitglied der Geschäftsführung

Über diesen Bericht

Regulatorische Rahmenbedingungen: Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und EU-Taxonomie-Verordnung

Die Stadtwerke Köln GmbH (SWK GmbH, SWK) wird in ihrer Eigenschaft als Holding des Stadtwerke Köln Konzerns (SWK-Konzern) und damit als Mutterunternehmen gemäß § 290 in Verbindung mit § 315b f. HGB-E künftig nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) berichtspflichtig sein. Im Zuge der CSRD-Berichtspflicht strebt der SWK-Konzern eine für den Gesamtkonzern befreiende nichtfinanzielle Konzernerklärung an. Die Berichtspflicht der SWK umfasst nach aktuellem Stand der Gesetzgebung umfangreiche nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten, welche im Rahmen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) und der EU-Taxonomie-Verordnung (Taxonomie-VO) näher definiert sind.

Entsprechend dem aktuellen Stand der CSRD (24. Februar 2026) ist der SWK-Konzern erstmals ab dem Geschäftsjahr 2027 zur Offenlegung von Nachhaltigkeitsinformationen verpflichtet. Damit verknüpft ist die Taxonomie-Berichtspflicht (Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung), die für alle gemäß HGB-Kriterien großen Unternehmen gilt, sobald sie unter die CSRD-Nachhaltigkeitsberichterstattung fallen. Derzeit ist in Deutschland die CSRD noch nicht in nationales Recht überführt (Stand: Juni 2026).

Vorbereitend auf die erwartete Berichtspflicht hat die SWK GmbH bei ihren Konzerngesellschaften interne Prozesse angestoßen, um die Datenbasis für die erforderlichen Berichtspflichten der ESRS und der EU-Taxonomie aufzubauen. Es wurde beschlossen, die bisherige Nachhaltigkeitsberichterstattung sukzessive bis zur voraussichtlichen Berichtspflicht im Geschäftsjahr 2027 an die Neuerungen anzupassen und ab dem Geschäftsjahr 2027 vollständig gemäß den neuen regulatorischen Vorgaben zu berichten.

Ziele und Aufbau des Berichts

Die Berichterstattung dieses Nachhaltigkeitsberichts orientiert sich an der Fassung der ESRS vom 11. Juli 2025 und den entsprechenden Leitfäden zur Umsetzung (sogenannte Implementation Guidance) der EFRAG (European Financial Reporting Advisory Group).

Das Kapitel zur EU-Taxonomie orientiert sich ebenfalls an der aktuellen Fassung der entsprechenden Verordnung ((EU) 2020/852) und den zugehörigen delegierten Rechtsakten sowie den Bekanntmachungen der EU-Kommission (sogenannte FAQs). Um sich schrittweise an die vollständigen Offenlegungsvorschriften der EU-Taxonomie anzunähern, berichtet der SWK Konzern für das Geschäftsjahr 2025 erstmalig und freiwillig Daten zur Taxonomiefähigkeit (eligibilty).

Ziel dieses Berichts ist es, einen Überblick über die wesentlichen Nachhaltigkeitsinformationen des SWK-Konzerns zu präsentieren und die bisherige Nachhaltigkeitsberichterstattung des Konzerns unter Berücksichtigung der neuen Berichtsanforderungen der ESRS und der EU-Taxonomie fortzuführen.

Hierfür werden zunächst das Geschäftsmodell und die Gesamtstrategie des SWK-Konzerns in Verbindung mit Nachhaltigkeit sowie das Nachhaltigkeitsverständnis und -management skizziert. Ergänzend wird der Prozess der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse nach ESRS dargestellt. Darauf aufbauend werden die für den SWK-Konzern wesentlichen Themen Klimawandel, Mitarbeitende, Unternehmensführung sowie Daseinsvorsorge im Detail beleuchtet. Abschließend folgen Berichtsinhalte zur Erfüllung der Vorgaben gemäß der EU-Taxonomie.

Die Themenkapitel beschreiben jeweils übergreifend die Relevanz und den Geltungsbereich des jeweiligen Themenbereichs im SWK-Konzern. Abschließend werden ausgewählte Kennzahlen präsentiert und – sofern erforderlich – erläutert.

Systemgrenze (einbezogene Unternehmen)

Für die Themenbereiche Mitarbeitende (ESRS S1), Unternehmensführung (ESRS G1) und Daseinsvorsorge (DAS) sowie für die EU-Taxonomie werden die gleichen Konzerngesellschaften wie im Konzernabschluss, daher alle vollkonsolidierten Konzerngesellschaften (67 Unternehmen) einbezogen. Für das Geschäftsjahr 2025 ergeben sich keine Abweichungen zwischen dem finanziellen Konsolidierungskreis und dem Berichtskreis für die zuvor genannten Themen. Im Themenbereich DAS ist der Berichtskreis zwar grundsätzlich identisch mit dem finanziellen Berichtskreis, jedoch tragen jeweils nur bestimmte Konzerngesellschaften zu den ausgewählten Kennzahlen bei. Die entsprechenden Konzerngesellschaften und Kennzahlen sind kenntlich gemacht.

Für den Themenbereich Klimawandel (E1) müssen gemäß den regulatorischen Vorgaben auch aus Konzernabschlussperspektive unwesentliche Unternehmen unter finanzieller Kontrolle einbezogen werden. Dies bedeutet, dass für das Geschäftsjahr 2025 zusätzlich zu allen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften (67) weitere 36 Unternehmen einbezogen werden. Außerdem werden Unternehmen berücksichtigt, die sich in Minderheitsbesitz befinden, sofern operative Kontrolle ausgeübt wird. Da im Geschäftsjahr 2025 keine operativ kontrollierten Minderheitsbeteiligungen vorlagen, werden im Kapitel Klimawandel (E1) insgesamt 103 Unternehmen in die Kennzahlen einbezogen.

Der finanzielle Konsolidierungskreis und der Anteilsbesitz der SWK GmbH kann vollständig dem aktuellen Konzernabschluss entnommen werden.

Übersicht Konsolidierungskreis

Themenbereich	Konsolidierungskreis
Klimawandel (ESRS E1)	Verbundene Unternehmen in finanzieller und operativer Kontrolle, ebenso werden Beteiligungen anteilig in Scope 3 aufgenommen
Mitarbeitende (ESRS S1) Unternehmensführung (ESRS G1) Daseinsfürsorge (DAS) EU-Taxonomie	Verbundene Unternehmen, die in den (finanziellen) Konzernabschluss einbezogen sind (vollkonsolidierte Konzerngesellschaften)

Allgemeine Nachhaltigkeits-informationen: Nachhaltigkeit im Stadtwerke Köln Konzern

Geschäftsmodell und Strategie

Die Stadtwerke Köln GmbH ist eine Tochtergesellschaft (100 %) der Stadt Köln. Gegenstand des Unternehmens ist die Gewährleistung, Unterstützung und Förderung von Aufgaben und Vorhaben im Bereich der Kommunalwirtschaft.

Die Konzerngesellschaften der SWK sind Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen Kölns und der Region und den dort ansässigen Einrichtungen aus Wissenschaft und anderen Bereichen. Sie sichern die Grundversorgung in zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge und haben sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität für die Menschen in der Stadt und der Region zu erhalten und wenn möglich zu erhöhen.

Aus finanzwirtschaftlicher und strategischer Perspektive teilt der Konzernabschluss der SWK GmbH die Tätigkeiten der SWK-Konzerngesellschaften in die folgenden Geschäftsfelder ein:

- Energie und Wasser,
- Öffentlicher Personennahverkehr,
- Hafenumschlag und Güterverkehr,
- Abfallentsorgung und -verwertung,
- Telekommunikation,
- Liegenschaften,
- Sonstige Geschäftsfelder.

Aus Nachhaltigkeitssicht bündeln und steuern die direkt mit der SWK GmbH verbundenen Konzerngesellschaften sowie die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der GEW Köln AG (GEW) (siehe Grafik Seite 08) die wesentlichen Aufgaben der jeweiligen Konzerngesellschaften. Aus diesem Grund repräsentieren diese für die Nachhaltigkeitsberichterstattung der SWK die zentralen Aufgabenbereiche im Konzern.

Das Geschäftsfeld **Energie und Wasser** wird im Wesentlichen durch die RheinEnergie AG, Köln, (RheinEnergie) sowie ihre Tochtergesellschaften und die BRUNATA-METRONA geprägt. Über die RheinEnergie erfolgen die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme und Energiedienstleistungen sowie der Handel mit Energie und energienahen Produkten. Die BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth, (BRUNATA-METRONA) ist ein Mess- und Energiedienstleistungsunternehmen, das unter anderem die verbrauchsabhängige Erfassung und Abrechnung von Energie- und Wasserkosten in der Wohnungswirtschaft ermöglicht.

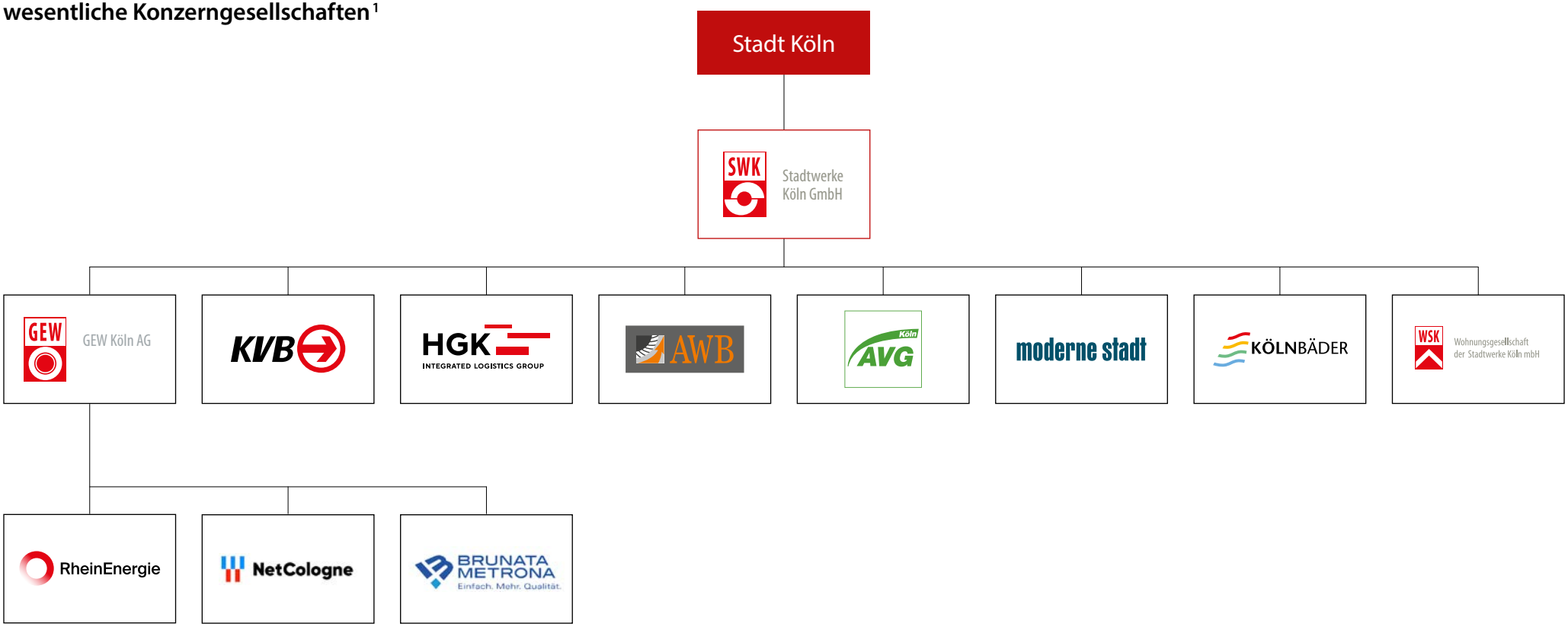
Das Geschäftsfeld **Öffentlicher Personennahverkehr** wird durch die Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln, (KVB) repräsentiert.

Als Logistik-Holding und im Geschäftsfeld **Hafenumschlag** und **Güterverkehr** übernimmt die Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln, (HGK) mit ihren Tochter- und Beteiligungsunternehmen vielfältige logistische Dienstleistungen für Köln und die Region. Sie entwickelt und betreibt zu diesem Zweck direkt oder durch ihre operativen Beteiligungsgesellschaften eigene Infrastrukturen (beispielsweise Hafenbetrieb, Schienenverkehr, Binnenschifffahrt) und sichert durch verschiedene logistische Angebote die Versorgung der Region mit wichtigen Gütern des Alltags und der industriellen Produktion.

Das Geschäftsfeld **Abfallentsorgung und -verwertung** wird zum einen durch die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln, (AWB) abgebildet. Hier erfolgen die Abfallsammlung und -verwertung, Straßenreinigung, Winterwartung, Betrieb öffentlicher Toiletten sowie Werkstattleistungen.

Zum anderen betreibt die AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln, (AVG) mit ihren Beteiligungen in Köln und Umgebung Anlagen für die Entsorgung von Industrie- und Gewerbeabfällen wie die Restmüllverbrennungsanlage in Köln-Niehl. Sie betreibt auch die Deponie „Vereinigte Ville“ der Stadt Köln in Hürth.

Beteiligungsübersicht wesentliche Konzerngesellschaften[1]



1 Die dargestellten Konzerngesellschaften sind wesentlich aus Nachhaltigkeitssicht.

Das Geschäftsfeld Telekommunikation der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln, (NetCologne) umfasst den Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen.

Das Geschäftsfeld Liegenschaften der moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln (moderne stadt) umfasst die Entwicklung und Förderung von Liegenschaften, insbesondere eigener sowie derjenigen von konzernverbundenen Unternehmen und der Stadt Köln.

Sonstige Geschäftsfelder:
Die übrigen Geschäftsaktivitäten im Stadtwerke Köln Konzern sind wirtschaftlich von nachrangiger Bedeutung und werden im Konzernabschluss unter „Sonstige Geschäftsfelder" zusammengefasst; hier in diesem Nachhaltigkeitsbericht sind jedoch aufgrund der Bedeutung aus Nachhaltigkeitssicht zwei Aufgabengebiete gesondert dargestellt.

Das Aufgabengebiet der KölnBäder GmbH, Köln, (KölnBäder) ist der Betrieb von Sporteinrichtungen. Sie stellt den Kölner Bürgerinnen und Bürgern in 13 Bädern vielseitige Schwimm-, Sauna- und Fitnessangebote zur Verfügung, ebenso betreibt sie eine Eissporteinrichtung.

Das Aufgabengebiet der Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln, (WSK) ist die Wohnraumversorgung, insbesondere die Errichtung und Bewirtschaftung von Dienst- und Werkmietwohnungen. Sie stellt den Mitarbeitenden des Stadtwerke Köln Konzerns Wohnraum zur Verfügung.

Nachhaltigkeitsstrategie und -management bei den Stadtwerken Köln

Die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns übernehmen Verantwortung für sichere, stabile, werthaltige und langlebige Infrastrukturen sowie für attraktive und zukunftsorientierte Angebote und Dienstleistungen für die Menschen und die Wirtschaft in Köln und der Region. Als Wirtschaftsunternehmen sind die Konzerngesellschaften des SWK-Konzerns grundsätzlich auf Markt- und Kundenorientierung ausgerichtet. Entsprechend ihrem konsequent zukunftsorientierten Handeln innerhalb eines aktiven Wettbewerbsumfeldes leisten sie maßgebliche Beiträge zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Kölner Raum und zur Stärkung der Wirtschaftskraft von Stadt und Region. So investieren sie in die Gestaltung der wachsenden Stadt, in die Sicherung einer funktionierenden Infrastruktur, in die Digitalisierung sowie die Energie- und Mobilitätstransformation. Dabei stellen sie sich der Aufgabe, wirtschaftliche Anforderungen mit einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Handlungsrahmen zu verbinden. Sie richten ihr wirtschaftliches Handeln daher nicht allein an Gewinnorientierung und Wirtschaftlichkeit aus. Bei strategischen und operativen Entscheidungen berücksichtigen sie neben ökonomischen auch ökologische, soziale und Governance-bezogene Aspekte. Dazu zählen insbesondere diejenigen Faktoren, die die Daseinsvorsorge stärken. Gemäß diesem unternehmerischen Selbstverständnis ist Nachhaltigkeit auch ein Treiber für Anpassungen und Fortentwicklungen ihrer Angebots- und Dienstleistungsportfolios.

Das Themenfeld Nachhaltigkeit wird sowohl in der SWK GmbH (Koordinationsstelle Nachhaltigkeit) als auch in den direkt mit der SWK GmbH verbundenen Konzerngesellschaften sowie den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der GEW (RheinEnergie, NetCologne, BRUNATA-METRONA) bearbeitet. Die Themenbereiche Strategie, Projekte sowie Nachhaltigkeits-Controlling und Nachhaltigkeits-Berichterstattung werden in der Holding in der Stabsabteilung „Strategie, Politik und Aufgaben im öffentlichen Interesse" gebündelt. Der Bereich EU-Taxonomie ist in der Finanzabteilung verankert.

Die Ausgestaltung und Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen im Stadtwerke Köln Konzern ist ein fortlaufender Prozess, der das Zusammenwirken vieler Beteiligter erfordert. Alle Nachhaltigkeitskoordinatorinnen und -koordinatoren arbeiten daher eng mit den Fachbereichen ihrer jeweiligen Konzerngesellschaft sowie mit fachzuständigen Gremien auf Konzernebene zusammen. Darüber hinaus sind sie unternehmensübergreifend vernetzt. Verschiedene Austauschformate gewährleisten einen kontinuierlichen fachlichen Austausch sowie die gemeinsame Bearbeitung von Nachhaltigkeitsprojekten und Fragestellungen der Nachhaltigkeitsberichterstattung, einschließlich der Vorbereitung auf die CSRD- und EU-Taxonomie-Berichtspflicht.

Die Unternehmensleitung der SWK GmbH und der Aufsichtsrat sowie die Leitungen und Aufsichtsräte der Konzerngesellschaften werden regelmäßig und bedarfsgerecht zu Nachhaltigkeitsthemen informiert. Dies gilt ebenso für unternehmensinterne beziehungsweise -übergreifende Gremien.

Wesentliche Themen (Doppelte Wesentlichkeitsanalyse)

Die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse hat zum Ziel, diejenigen Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren, die für ein Unternehmen besonders relevant sind und über die daher berichtet werden muss.

Die CSRD und die ESRS verpflichten Unternehmen dazu, eine solche „Doppelte Wesentlichkeitsanalyse" (Double Materiality Assessment, DMA) durchzuführen. Hierbei ist die Wesentlichkeit sowohl in Bezug auf die Auswirkungen des Unternehmens auf Umwelt und Gesellschaft als auch hinsichtlich der Chancen und Risiken (finanzielle Auswirkungen auf das Unternehmen) zu bewerten, die sich für das Unternehmen im betrachteten Zusammenhang ergeben.

Die DMA wurde erstmalig im Jahr 2024 in Zusammenarbeit mit den aus Nachhaltigkeitssicht wesentlichen Konzerngesellschaften (siehe Grafik Seite 08), welche maßgeblich die Geschäftsmodelle des Stadtwerke Köln Konzerns repräsentieren, durchgeführt. Im ersten Schritt wurden für alle von den ESRS vorgegebenen Themen und Unterthemen jeweils Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities, IROs) identifiziert und den entsprechenden Themen zugeordnet sowie weitere Themen ergänzt. Die so identifizierten IROs wurden in einem zweiten Schritt von den beteiligten Konzerngesellschaften bewertet. Im dritten Schritt wurden diese IRO-Bewertungen auf Konzernebene konsolidiert und anhand von konzernweiten Wesentlichkeitsschwellenwerten die wesentlichen Themen bestimmt. Ferner wurden in diesem Prozess relevante Stakeholder unter anderem in Form von Interviews eingebunden, um die Nachhaltigkeitsaspekte des Stadtwerke Köln Konzerns aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

Im Rahmen dieses Prozesses haben sich für den SWK-Konzern folgende Themenbereiche der ESRS als wesentlich herauskristallisiert:

- Klimawandel (ESRS E1)
- Mitarbeitende (ESRS S1, Arbeitskräfte des Unternehmens)
- Unternehmensführung (ESRS G1)
- Daseinsvorsorge (unternehmensspezifisches Thema, DAS)

In den nachstehenden themenspezifischen Kapiteln folgen eine allgemeine Darstellung der Relevanz der jeweiligen Themen sowie eine Auswahl relevanter Kennzahlen.

ESG-Informationen

Klimawandel (ESRS E1) 12
Mitarbeitende (ESRS S1, Arbeitskräfte des Unternehmens) 18
Unternehmensführung (ESRS G1) 24
Unternehmensspezifische Informationen: Daseinsvorsorge (DAS) 27

Klimawandel (ESRS E1)

Der Schutz des Klimas ist eine zentrale gesellschaftliche und unternehmerische Verantwortung und der Stadtwerke Köln Konzern bekennt sich ausdrücklich zu den gesellschaftlichen und politischen Klimaschutzzielen, insbesondere zu denen des Pariser Abkommens.

Vor diesem Hintergrund verfolgen die SWK-Konzerngesellschaften das Ziel, ihre Abhängigkeit von fossilen Energieträgern schrittweise zu reduzieren und durch den Ausbau nachhaltiger Energie- und Wärmeproduktion sowie durch Effizienzmaßnahmen einen wirksamen Beitrag zur Emissionsminderung und zur langfristigen Versorgungssicherheit zu leisten.

Als lokale Versorgungsunternehmen erbringen energieintensive Unternehmen wie der Energie- und Wärmeversorger RheinEnergie oder die AVG einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Infrastruktur. Gleichzeitig bieten sie aufgrund ihres Emissionsprofils ein besonders hohes Potenzial, Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) wirksam zu reduzieren. Damit kommt diesen Konzerngesellschaften eine zentrale Hebelrolle zu: Durch gezielte Maßnahmen treiben sie die Transformation aktiv voran und leisten einen entscheidenden Beitrag hin zu einer zukunftsfähigen, klimafreundlichen und resilienten Infrastruktur.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf den Klimawandel

Die wesentlichen Umweltauswirkungen des Stadtwerke Köln Konzerns sind primär durch THG-Emissionen geprägt. Diese entstehen sowohl im eigenen Betrieb als auch in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette und stellen damit einen kritischen Handlungsschwerpunkt dar. Schlüsselbereiche für die Emissionsreduktion im Gesamtkonzern sind die Energie- und Wärmeerzeugung sowie die Restmüllverbrennung.

Physische Klimarisiken – insbesondere Wetterextreme – gefährden die Infrastruktur und bergen erhebliche finanzielle Risiken für den Konzern. Gleichzeitig eröffnet die Ausweitung des Portfolios um „grüne“ Produkte und Dienstleistungen bedeutende Chancen. Deren Realisierung erfordert jedoch substanzielle Investitionen, welche auch als Herausforderung zu bewerten sind.

Konzepte, Maßnahmen und Ziele

Für den Themenbereich Klimawandel verfolgt der Stadtwerke Köln Konzern einen dezentralen Ansatz, bei dem die einzelnen Konzerngesellschaften eigenständig operative Ziele, Maßnahmen und Konzepte entwickeln und umsetzen.

Die SWK GmbH übernimmt konzernübergreifend die Begleitung des Themenfelds im Bereich Strategie sowie im Monitoring derjenigen Daten, die auch für die THG-Bilanzierung gemäß ESRS notwendig sind. Sie fördert weiterhin den Austausch von Best Practices zwischen den Konzerngesellschaften.

In Bezug auf die Energie-, Wasser- und Wärmeversorgung sind die Ziele und Maßnahmen der RheinEnergie AG besonders relevant für die Dekarbonisierung des Konzerns insgesamt. Die RheinEnergie verfolgt das Ziel, die Transformation der Energie- und Wärmeversorgung klimaverträglich, wirtschaftlich tragfähig und versorgungssicher umzusetzen. Voraussetzungen hierfür sind die notwendigen regulatorischen, infrastrukturellen und technologischen Rahmenbedingungen.

Die RheinEnergie AG arbeitet an der schrittweisen Dekarbonisierung der zentralen Strom- und Wärmeerzeugung in Köln. Dazu investiert die Konzerngesellschaft große Summen in neue Anlagen, die langfristig auf Basis von erneuerbarem Strom ihren Beitrag zur Dekarbonisierung der Fernwärmeversorgung leisten. Das erste Projekt dieser Art ist Europas größte Flusswasser-Wärmepumpe mit 150 MW. Diese entsteht ab 2026 in Köln und liefert nach Inbetriebnahme Wärme für ca. 50.000 Haushalte. Weitere Großwärmepumpen sind geplant.

Perspektivisch soll der ergänzende Einsatz von Wasserstoff eine vollständige Dekarbonisierung der Fernwärme (und der damit gekoppelten gleichzeitigen Stromerzeugung) ermöglichen. Voraussetzung hierfür sind insbesondere die Verfügbarkeit von wettbewerbsfähigem, dekarbonisiertem Wasserstoff sowie der entsprechende Ausbau der Infrastruktur. Ebenso bedarf es dazu einer Investitionskostenförderung für die hocheffizienten und zukünftig wasserstofffähigen Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen.

Zusätzlich investiert die RheinEnergie hohe Summen in den Ausbau beziehungsweise die Ertüchtigung des Strom- und Fernwärmenetzes. Dieser Ausbau ermöglicht zum Beispiel den Anschluss einer hohen Anzahl an Wärmepumpen in Köln. Die Umsetzung dieser Investitionen erfolgt unter herausfordernden wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen und erfordert langfristige Planungssicherheit. Beim Ausbau der erneuerbaren Energien sieht die RheinEnergie sich als „Enabler", da der Ausbau der erneuerbaren Energien in der Zukunft durch eine stärkere Integration in das bestehende Energiesystem vorangebracht werden soll. Weiterhin ist vorgesehen, bis zu 500 MW Batteriespeicher zu installieren. Die RheinEnergie AG versorgt bereits seit 2022 Haushalte und Gewerbe ohne Sonderverträge ausschließlich mit 100 % zertifiziertem Ökostrom.[1] Im Jahr 2025 wurde zudem die Braunkohleanlage in Köln-Merkenich abgeschaltet. Die Ziele und Maßnahmen der RheinEnergie werden derzeit vor dem Hintergrund neuer regulatorischer Anforderungen, aktualisierter Datengrundlagen sowie technologischer und wirtschaftlicher Entwicklungen überprüft und weiterentwickelt.

Die AVG leistet mit ihren Anlagen zur thermischen Abfallverwertung, Aufbereitung und Deponierung einen Beitrag zum kommunalen Klimaschutz. Denn durch die energetische Nutzung von Restabfällen in der Restmüllverbrennungsanlage in Köln-Niehl wird Strom und Wärme erzeugt und damit der Einsatz fossiler Energieträger teilweise ersetzt. Im Betrieb der Deponie Vereinigte Ville liegt der Fokus auf der Reduktion, Erfassung und Verwertung von Deponiegas sowie auf Maßnahmen zur Deponiebelüftung, welche die Entstehung von Methan – und dadurch THG-Emissionen – verringern.

Darüber hinaus verfolgt die AVG Ansätze zur Emissionsminderung, etwa durch die Reduzierung fossiler Abfallanteile sowie perspektivisch durch den Einsatz von Technologien zur CO_2-Abscheidung. Insgesamt verbindet die Konzerngesellschaft Abfallentsorgung mit Energiegewinnung, Ressourcenschonung und Emissionsreduktion im Sinne einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft.

Die weiteren Konzerngesellschaften setzen im Rahmen energiebezogener Maßnahmen verstärkt auf erneuerbare Stromquellen, sei es durch Strom aus erneuerbaren Quellen oder durch zusätzliche Eigenerzeugung mittels Photovoltaikanlagen. Ebenso wird ein Fokus auf Energieeffizienz und -einsparung gelegt. So wurden beispielsweise in manchen Gebäuden Energiemonitorings durchgeführt, ein Energiemanagementsystem implementiert, alte Techniken zum Beispiel im Bereich Telekommunikation abgelöst oder im Bereich Liegenschaften Gebäude saniert.

Ein weiterer Schwerpunkt der konzernweiten Transformation im Bereich Klimaschutz ist die Mobilitätswende. Ein strategisch relevanter Schwerpunkt in einigen Konzerngesellschaften liegt auf der Elektrifizierung der Flotten, sowohl bei den Nutzfahrzeugen als auch bei den Dienstwagen. Die KVB hat mit der Elektrifizierung eines großen Teils der Busflotte bereits einen Meilenstein erreicht und will bis 2035 die gesamte Flotte in ihrem Netz auf alternative Antriebe umgestellt haben. Zudem arbeitet die Konzerngesellschaft mit Hochdruck an der gesamten Dekarbonisierung ihrer Tätigkeit. Die HGK-Gruppe hat im Jahr 2025 die Abkehr von reinen Verbrennern in der PKW- und LKW-Flotte vorangetrieben – hin zu hybriden Fahrzeugen und insbesondere zu vollelektrischen LKW. Seit Sommer 2024 setzt die HGK Logistics and Intermodal GmbH (HGK L&I) beispielsweise erstmals zwei vollelektrische Zugmaschinen ein. Im Jahr 2026 sollen weitere Fahrzeuge folgen. Zudem wurden im Jahr 2025 zusätzlich sechs Fahrzeuge für den Bezug des umweltfreundlichen Dieselkraftstoffs „HVO100"[2] umgerüstet. Neben der LKW-Flotte treibt die HGK L&I auch die Elektrifizierung der Flurförderfahrzeuge an ihren Standorten weiter voran. Die HGK Shipping GmbH setzt gezielt auf alternative Antriebssysteme: Durch tiefgangoptimierte Leichtbauweise, konsequente Verbrauchsoptimierung und die Weiterentwicklung von Schiffsantrieben strebt das Unternehmen an, langfristig „Future-Fuel-ready" zu sein.

Bezüglich der Anpassung an den Klimawandel treffen die Konzerngesellschaften Vorkehrungen vornehmlich zur Eindämmung von Hitze und Hochwasser. Bei der Planung dieser Maßnahmen wird die Infrastruktur auf den Einfluss von Wetterextremen untersucht. Ein Beispiel für Maßnahmen ist die Hochwasserprävention. Weiterhin werden Maßnahmen für den Schutz der Mitarbeitenden getroffen, indem beispielsweise Ausrüstung zum Schutz vor Sonne oder Hitze zur Verfügung gestellt wird.

1 https://www.certipedia.com (ID: 0000081678)

2 HVO100 ist ein neuartiger Dieselkraftstoff, der vollständig aus biogenen Rest- und Abfallstoffen (zum Beispiel Altspeiseölen und tierischen Fetten) hergestellt wird und gegenüber fossilem Diesel THG-Emissionen um bis zu 90 % reduziert.

Energieverbrauch und -mix, THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen (ESRS E1-5, ESRS E1-6)

Methodikbox: Methodischer Rahmen zur Erfassung von Energie- und Emissionsdaten

Abgrenzung des Berichtskreises
Die Erhebung der Kennzahlen zu Energieverbrauch und THG-Emissionen erfolgt gemäß den Anforderungen der ESRS 1 und ESRS 2 sowie den ESRS E1 im Rahmen der Vorbereitung auf die CSRD-Berichtspflicht. Die Systemgrenze wurde im Berichtsjahr 2025 erstmals angewendet.

Konsolidierungskreis
Der Konsolidierungskreis umfasst sämtliche Konzerngesellschaften unter finanzieller Kontrolle. Zusätzlich werden Unternehmen in Minderheitsbesitz berücksichtigt, sofern eine operative Kontrolle besteht. Im Geschäftsjahr 2025 lag keine operative Kontrolle über Minderheitsbeteiligungen vor. Entsprechend den Vorgaben des GHG-Protokolls und der ESRS werden die Beteiligungen nach der Equity-Methode in Scope 3.15 einbezogen.

Berichtslogik (Operative Kontrolle)
Die Abgrenzung folgt dem Ansatz der operativen Kontrolle: Eine Einheit wird einbezogen, wenn eine Konzerngesellschaft im Stadtwerke Köln Konzern die operative Kontrolle ausübt. Derzeit wird davon ausgegangen, dass diese nicht nur bei tatsächlicher operativer Kontrolle, sondern auch bei potenzieller operativer Kontrolle über die Besitzverhältnisse der Anteilseignerschaft besteht. Aus diesem Grund werden derzeit und nach aktuellem Verständnis der ESRS verbundene Konzerngesellschaften im Mehrheitsbesitz (unter finanzieller Kontrolle) einbezogen. Diese Methodik orientiert sich an den aktuellen Vorgaben der EU-Berichtsstandards und gewährleistet zukünftig eine einheitliche und CSRD-konforme Berichtslogik.

Abweichungen von anderen Bilanzierungsansätzen
Aufgrund der neuen Systemgrenzen können Unterschiede zu anderen THG-Bilanzen entstehen, insbesondere zur THG-Bilanz der Stadt Köln (territoriale Betrachtung) sowie zu den Einzelbilanzen der Konzerngesellschaften.

Kennzahlen zur Energieerzeugung

Die in diesem Kapitel dargestellten Kennzahlen basieren auf einer konsolidierten Datenerhebung über alle einzubeziehenden Konzerngesellschaften des SWK-Konzerns hinweg (siehe „Methodikbox“). Es wurden alle energieerzeugenden Einheiten einbezogen, die Beiträge zur eigenen Strom- oder Wärmeproduktion leisten.

Die gesamte Energieerzeugung im Konzern belief sich im Geschäftsjahr auf 6.951.583 MWh. Davon entfielen 1.184.403 MWh (17 %) auf erneuerbare Energien und 5.767.180 MWh (83 %) auf konventionelle Erzeugung (siehe folgende Tabelle).

Aufstellung der Energieerzeugung aus erneuerbaren und nicht erneuerbaren Quellen	GJ 2025 in MWh
(1) Nicht erneuerbare Energieerzeugung	5.767.180
(2) Erneuerbare Energieerzeugung	1.184.403

Kennzahlen zum Energieverbrauch und -mix

Der Gesamtenergieverbrauch belief sich im Geschäftsjahr auf 8.164.669 MWh. Davon stammten 7.599.901 MWh (93 % am Gesamtenergieverbrauch) aus fossilen Energiequellen.

Der Verbrauch erneuerbarer Energien summierte sich auf 541.440 MWh. Dies umfasst den Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen (11.615 MWh), den Bezug von Strom, Wärme, Dampf und Kälte aus erneuerbaren Quellen (46.019 MWh) sowie die Eigenerzeugung erneuerbarer Energie ohne Brennstoffe (483.806 MWh). Der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch lag bei 7 %.

Aufgrund des Bezugs von Strom aus dem deutschen Strommix entfällt rein rechnerisch ein sehr geringer Anteil von 23.327 MWh auf nukleare Energiequellen, was gerundet 0 % des Gesamtbezugs/Gesamtverbrauchs entspricht.

Gesamtenergieverbrauch und Aufschlüsselung des Energiemix	GJ 2025
(1) Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleprodukten (in MWh)	442.027
(2) Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölprodukten (in MWh)	175.852
(3) Brennstoffverbrauch aus Erdgas (in MWh)	6.922.800
(4) Brennstoffverbrauch aus anderen fossilen Quellen (in MWh)	–
(5) Verbrauch von zugekauftem oder erworbenem Strom, Wärme, Dampf und Kälte aus fossilen Quellen (in MWh)	59.223
(6) Gesamtverbrauch fossiler Energie (in MWh) (berechnet als Summe der Zeilen 1 bis 5)	**7.599.901**
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	**93 %**
(7) Verbrauch aus nuklearen Quellen (in MWh)	23.327
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	**0 %**
(8) Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch einschließlich industrieller und kommunaler Abfälle biologischen Ursprungs, Biogas, erneuerbarem Wasserstoff und so weiter) (in MWh)	11.615
(9) Verbrauch von zugekauftem oder erworbenem Strom, Wärme, Dampf und Kälte aus erneuerbaren Quellen (in MWh)	46.019
(10) Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie ohne Brennstoffe (in MWh)	483.806
(11) Gesamter Verbrauch erneuerbarer Energie (in MWh) (berechnet als Summe der Zeilen 8 bis 10)	**541.440**
Anteil erneuerbarer Energiequellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	**7 %**
Gesamtenergieverbrauch (in MWh) (berechnet als Summe der Zeilen 6, 7 und 11)	**8.164.669**

Im Geschäftsjahr 2025 wurden 24.029 t biogene CO_2-Emissionen aus Verbrennung oder biologischem Abbau im SWK-Konzern verursacht (siehe Tabelle unten). Des Weiteren lag der Anteil der vertraglichen Instrumente für Ökostrom bei 91,2 %, der Anteil Energy Attribute Certificates (EACs) bei 0,3 % und der Anteil Power Purchase Agreements (PPAs) bei 0,0 %.

Biogene CO_2-Emissionen aus Verbrennung oder Abbau von Biomasse (nicht Teil der Treibhausgasbilanz)	**GJ 2025** in tCO_2
Gesamt Scope 1	24.029

Art der vertraglichen Instrumente des Grünstrombezugs (Scope 2)	**GJ 2025** in %
Ökostromtarife	91,2
EACs	0,3
PPAs	0,0

Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) des SWK-Konzerns

Die Grundlage für die Erstellung der THG-Bilanz bildet das Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol). Entsprechend diesen Vorgaben werden die gesamten Emissionen in den Kategorien Scope 1 und Scope 2 sowie wesentliche Scope-3-Emissionen berichtet. Die Berechnung erfolgt in Tonnen CO_2-Äquivalenten (tCO_2eq) unter Verwendung von vorrangig öffentlich zugänglichen Emissionsfaktoren (Emissionsfaktoren des Umweltbundesamtes, sofern verfügbar).

Die Scope-1-Emissionen umfassen alle direkten THG-Emissionen, die durch Aktivitäten innerhalb der konzerninternen Betriebsstätten und Anlagen verursacht werden. Dazu gehören im SWK-Konzern insbesondere die Verbrennung fossiler Energieträger in den Heizkraftwerken, in der Restmüllverbrennungsanlage und in Fahrzeugen. Im Geschäftsjahr 2025 wurden im Scope 1 ca. 2.691.342 tCO_2eq verursacht. Die Scope-1-Emissionen wurden verbrauchsbasiert erfasst, wobei der größte Teil der THG-Emissionen auf die Verbrennung von Erdgas sowie entstandene Prozessemissionen entfiel. Der prozentuale Anteil der Emissionen, die unter dem regulierten Emissionshandelssystem (ETS) auszuweisen sind, betrug im Geschäftsjahr 2025 61 %.

Die Scope-2-Emissionen umfassen indirekte THG-Emissionen aus dem Zukauf von Strom, Wärme, Kälte und Dampf. Im Geschäftsjahr 2025 entstanden im Scope 2 ca. 116.760 tCO_2eq (marktbasiert) beziehungsweise 241.342 tCO_2eq (standortbasiert). Für den SWK-Konzern erfolgte die Erfassung der Scope-2-Emissionen auf Verbrauchsbasis. Treiber innerhalb der Scope-2-Emissionen stellt der Bezug von Strom aus konventionellen Tarifen dar.

Die Scope-3-Emissionen umfassen indirekte Emissionen entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Die Scope-3-Emissionen wurden überwiegend ausgabenbasiert berechnet. Zur Ermittlung der für den Konzern wesentlichen Scope-3-Kategorien wurde eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Es wurde ermittelt, dass in den Kategorien Scope 3.8 („Vor- und nachgelagerte geleaste Vermögenswerte“), Scope 3.9 („Nachgelagerter Transport“), Scope 3.10 („Verarbeitung verkaufter Produkte“), Scope 3.12 („Entsorgung verkaufter Produkte am Ende ihrer Lebensdauer“) und Scope 3.14 („Franchises“) keine wesentlichen Aktivitäten vorliegen. Daher wurden diese Scope-Kategorien als nicht wesentlich eingestuft und in die THG-Bilanzierung nicht einbezogen.

Insgesamt wurden 6.299.546 tCO_2eq in Scope 3 im SWK-Konzern verursacht. Dabei sind vor allem die Kategorien 3.11 („Verwendung der verkauften Produkte“), 3.3 („Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten“) und 3.1 („Gekaufte Waren und Dienstleistungen“) im Hinblick auf die Emissionshöhe für Scope 3 besonders relevant. In Scope 3.11 sind unter anderem die Strom- sowie Gaslieferungen ausschlaggebend, deren Vorkettenemissionen sind in Scope 3.3 enthalten.

In den Daten des Scope 3.11 wurden die tatsächlich veräußerten Energiearten beziehungsweise Energiemixe erfasst (marktbasiert). Scope 3.1 umfasst die Emissionen aus den beschafften Gütern und Dienstleistungen, zum Beispiel aus der Beschaffung von Fahrzeugen, Tiefbau, Büroausstattung.

Die gesamten THG-Emissionen (inklusive Schätzungen)[1] umfassen 9.107.648 tCO_2eq (marktbasiert) und 9.232.230 tCO_2eq (standortbasiert).

1 Aufgrund von Datenlücken oder aufgrund von Vereinfachungen für sehr kleine Konzerngesellschaften wurden in sehr geringem Umfang (< 5 % der Gesamtemissionen) Schätzungen berücksichtigt.

Treibhausgasbilanz (Gesamtemissionen des SWK-Konzerns für Scope 1 & 2 sowie wesentliche Scope 3-Emissionen in CO_2-eq)	**GJ 2025**
Scope-1-Treibhausgasemissionen	
Brutto-Treibhausgasemissionen Scope 1 (in tCO_2eq)	2.690.179
Brutto-Treibhausgasemissionen Scope 1, einschließlich Schätzungen (in tCO_2eq)	2.691.342
Prozentualer Anteil der Scope-1-Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen (in %)	61 %
Scope-2-Treibhausgasemissionen	
Standortbasierte Scope-2-Brutto-Treibhausgasemissionen (in tCO_2eq)	239.586
Standortbasierte Scope-2-Brutto-Treibhausgasemissionen, einschließlich Schätzungen (in tCO_2eq)	241.342
Marktbasierte Scope-2-Brutto-Treibhausgasemissionen (in tCO_2eq)	116.752
Marktbasierte Scope-2-Brutto-Treibhausgasemissionen, einschließlich Schätzungen (in tCO_2eq)	116.760
Wesentliche Scope-3-Treibhausgasemissionen	
1 Gekaufte Waren und Dienstleistungen	665.559
2 Kapitalgüter	295.767
3 Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten)	994.869
4 Vor- und nachgelagerter Transport und Vertrieb	387.657
5 Im Betrieb anfallende Abfälle	15.626
6 Geschäftsreisen	4.633
7 Pendeln der Mitarbeitenden	14.481
8 Vor- und nachgelagerte geleaste Vermögenswerte	-

	GJ 2025
9 Nachgelagerter Transport	-
10 Verarbeitung verkaufter Produkte	-
11 Verwendung verkaufter Produkte	2.901.252
12 Entsorgung verkaufter Produkte am Ende ihrer Lebensdauer	-
13 Nachgelagerte Leasinggüter	5.922
14 Franchises	-
15 Investitionen	937.156
Gesamtbrutto der indirekten Treibhausgasemissionen (Scope 3) (in tCO_2eq)	6.222.922
Gesamtbrutto der indirekten Treibhausgasemissionen (Scope 3) einschließlich Schätzungen (in tCO_2eq)	6.299.546
Gesamt-Treibhausgasemissionen	
Gesamt-Treibhausgasemissionen (standortbasiert, in tCO_2eq)	9.152.688
Gesamt-Treibhausgasemissionen einschließlich Schätzungen (standortbasiert, in tCO_2eq)	9.232.230
Gesamt-Treibhausgasemissionen (marktbasiert, in tCO_2eq)	9.029.853
Gesamt-Treibhausgasemissionen einschließlich Schätzungen (marktbasiert, in tCO_2eq)	9.107.648

Mitarbeitende (ESRS S1, Arbeitskräfte des Unternehmens)[1]

Der Stadtwerke Köln Konzern gehört mit konzernweit über 15.000 Mitarbeitenden zu den größten Arbeitgebern in Köln und der Region. Der SWK-Konzern ist ein sicherer und sozial verantwortungsvoller Arbeitgeber. Die Mitarbeitenden bilden das Fundament für die Erfüllung des Auftrags der Daseinsvorsorge sowie für sämtliche weiteren Leistungen des Stadtwerke Köln Konzerns. Den Mitarbeitenden kommt daher sowohl im Konzern als auch in der Berichterstattung eine zentrale Bedeutung zu.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf die Mitarbeitenden

Der Mittelpunkt der Geschäftstätigkeiten der Stadtwerke Köln liegt im Großraum Köln, weshalb sich die IROs in Verbindung mit den Mitarbeitenden vorrangig auf den deutschen Raum beziehen. Weitere Mitarbeitende sind in anderen grenznahen EU-Ländern mit vergleichbaren Gegebenheiten angestellt.

Im Zuge der DMA wurden Unterthemen identifiziert, die im Kontext der Mitarbeitenden für den SWK-Konzern relevant sind. Hierzu gehören Aspekte der Arbeitsbedingungen wie zum Beispiel die Themen Gesundheitsschutz und Sicherheit, sozialer Dialog, tarifvertragliche Abdeckung, angemessene Entlohnung und sichere Beschäftigung. Weiterhin gehören zu den wesentlichen Unterthemen Gleichbehandlung und Chancengleichheit einschließlich der Gleichstellung der Geschlechter sowie Vielfalt.

Die im Kontext der DMA analysierten IROs sind vielfältig und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit, Schwere sowie finanziellen Relevanz unterschiedlich gelagert: Ein finanzielles Risiko für den Konzern in diesem Bereich stellt beispielsweise der Fachkräftemangel dar. Als eine besonders relevante Chance in Bezug auf die Mitarbeitenden wird im SWK-Konzern insbesondere die hohe Arbeitgeberattraktivität angesehen. Diese ergibt sich unter anderem aus einem stabilen Unternehmensprofil, der in vielen Konzerngesellschaften geltenden tarifgebundenen Vergütung sowie den angebotenen Sozialleistungen (beispielsweise Mitarbeiterwohnen, Zuschüsse, betrieblicher Kindergarten). Diese vielfältigen sozialen Leistungen, welche die Unternehmen im Konzern als Arbeitgeber anbieten, werden darüber hinaus auch als positive Auswirkung erkannt. Auch die Sicherheit des Arbeitsplatzes sowie die Möglichkeiten zur Weiterbildung wirken sich positiv auf die Mitarbeitenden aus. Letzteres wird zudem als Chance für den Konzern gesehen.

Konzepte, Maßnahmen und Ziele

Für den Themenbereich Mitarbeitende verfolgt der SWK-Konzern einen dezentralen Ansatz, bei dem die einzelnen Konzerngesellschaften eigenständig Ziele, Maßnahmen und Konzepte entwickeln und umsetzen. Dieser Ansatz stellt sicher, dass die jeweilige Struktur der Mitarbeitenden, spezifische Anforderungen und branchenspezifische Gegebenheiten gezielt und wirkungsvoll berücksichtigt werden.

1 In dem Kapitel Mitarbeitende werden die Begriffe „Mitarbeitende", „Arbeitskräfte" und „Arbeitnehmer" synonym verwendet. Diese Begriffe beziehen sich alle auf den durch den ESRS S1 definierten Personenkreis der eigenen Arbeitskräfte. Für die Definition von „Arbeitnehmer" wird ein erweitertes Begriffsverständnis zugrunde gelegt, das über die Definition des Handelsgesetzbuches (HGB) hinausgeht und aufgrund der erweiterten Sicht der ESRS beispielsweise auch Beamte, Praktikanten und Auszubildende einschließt. Hier unterscheidet sich die Definition aktuell von der des HGB. Davon abgegrenzt werden Fremdarbeitskräfte wie zum Beispiel Selbstständige oder Personen in Arbeitnehmerüberlassung; diese sind in diesem Kapitel nicht berücksichtigt.

Merkmale der Mitarbeitenden (ESRS S1-6)

Im Geschäftsjahr beschäftigte der SWK-Konzern durchschnittlich 15.757 Mitarbeitende.[1] Etwa 22 % der Mitarbeitenden sind nach eigenen Angaben weiblich, 78 % männlich, und jeweils 0 % „divers" und „ohne Angabe". Die Mitarbeitenden im SWK-Konzern sind überwiegend in Deutschland beschäftigt (96 %).

Anzahl der Mitarbeitenden nach Geschlecht	GJ 2025
weiblich	3.495
männlich	12.262
divers	0
ohne Angabe	0
Gesamt	**15.757**

Anzahl der Mitarbeitenden nach Land	GJ 2025
Deutschland	15.092
andere Länder	665

Der Großteil der Mitarbeitenden (14.589 beziehungsweise ca. 93 % der Mitarbeitenden) steht in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis, etwa 7 % sind befristet angestellt. Im Geschäftsjahr 2025 wurden ergänzend in sehr geringem Umfang Abrufkräfte eingesetzt (sieben Personen).

Die Fluktuationsquote im SWK-Konzern betrug im Geschäftsjahr 2025 rund 8 %.[2]

1 Alle genannten Zahlen im Abschnitt „Merkmale der Mitarbeitenden" sind als Jahresdurchschnittswerte zu verstehen. Alle anderen Abschnitte, die darauf folgen, bilden Stichtagswerte zum Geschäftsjahresende ab. Die nachfolgende Tabelle sowie alle weiteren Tabellen stellen zudem Personenzahlen dar, sofern nicht ausdrücklich etwas anderes vermerkt ist.
2 Die Kennzahl ist um die konzerninterne Fluktuation bereinigt und schließt interne Betriebsübergänge nicht mit ein.

Anzahl der Mitarbeitenden nach Vertragsart	GJ 2025
Mitarbeitende mit unbefristeten Arbeitsverträgen	
weiblich	3.248
männlich	11.342
divers	0
ohne Angabe	0
Gesamt	**14.589**
Mitarbeitende mit befristeten Arbeitsverträgen	
weiblich	247
männlich	921
divers	0
ohne Angabe	0
Gesamt	**1.168**
Gesamtzahl befristete und unbefristete Arbeitsverträge	15.757
Davon: Zahl der Abrufkräfte	
weiblich	4
männlich	3
divers	0
ohne Angabe	0
Gesamt	**7**

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog (ESRS S1-8)

Die tarifvertragliche Abdeckung ist bei deutschen Stadtwerken grundsätzlich hoch – so auch im Stadtwerke Köln Konzern mit über 80 %. Für die Mitarbeitenden im SWK-Konzern gelten branchenspezifisch bedingt unterschiedliche Tarifverträge, beispielsweise die folgenden:

Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V)
Tarifvertrag Nahverkehr (TV-N)
Tarifvertag Kommunen (TVöD VKA)
Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst – Entsorgung (TVöD-E)
Eisenbahn-Tarifvertrag (ETV)

Überdies ist auch die betriebliche Interessenvertretung der Mitarbeitenden im SWK-Konzern sehr ausgeprägt und über 80 % der Mitarbeitenden werden durch eine Arbeitnehmervertretung repräsentiert.

In den Konzerngesellschaften bestehen für verschiedene Arbeitnehmergruppen Organe, welche diese in sozialen und wirtschaftlichen Belangen gegenüber dem Arbeitgeber vertreten und zur Sicherstellung fairer und transparenter Arbeitsbedingungen beitragen: Der Betriebsrat ist für diejenigen Mitarbeitenden zuständig, die in den Geltungsbereich der gesetzlichen Mitbestimmung fallen. Weiterhin gibt es in einigen Konzerngesellschaften Sprecherausschüsse für die Führungskräfte sowie das Gremium des Personalrats für Beamte.

Weiterhin können Mitarbeitende zusätzliche Kanäle zu den genannten Dialogschnittstellen nutzen, um in den Austausch mit dem Management, ihren Führungskräften, relevanten Entscheiderinnen und Entscheidern sowie Hilfsstellen zu kommen. Hierzu zählen beispielsweise Befragung von Mitarbeitenden, Versammlungen, Sozialberatungen, Management-Dialoge, Schwerbehindertenvertretung und Jugend- und Auszubildendenvertretung.

Abdeckungsquote (in %)	Durch einen Tarifvertrag abgedeckte Mitarbeitende nach Ländern [1]	Durch Arbeitnehmervertretung abgedeckte Mitarbeitende nach Ländern [1]
	GJ 2025	**GJ 2025**
0-19		
20-39		
40-59		
60-79		
80-100	Deutschland	Deutschland

Darüber hinaus bietet der Stadtwerke Köln Konzern allen Mitarbeitenden (und externen dritten Parteien) die Möglichkeit, über das Hinweisgebersystem anonym Meldungen abzugeben. Im Kapitel „Unternehmensführung“ wird das System näher erklärt.

1 Hinweis: In dieser Tabelle werden nur die Länder mit einer signifikanten Zahl an Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen ausgewiesen, das heißt Länder mit mindestens 50 Arbeitnehmern nach Personenzahl, die mindestens 10 % der Gesamtzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entsprechen.

Diversität (ESRS S1-9)

Methodikbox

Die oberste Führungsebene wird gemäß ESRS definiert als diejenigen Geschäftsführungsorgane der mit der SWK GmbH direkt verbundenen Konzerngesellschaften (GEW, KVB, HGK, AWB, AVG Köln, KölnBäder, moderne stadt, WSK) sowie zusätzlich der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der GEW (RheinEnergie, NetCologne, BRUNATA-METRONA) und die beiden Ebenen unterhalb der jeweiligen Geschäftsführungsorgane (das heißt insgesamt drei Ebenen). Die Unternehmensleitung oder die Führungskräfte von Tochterunternehmen dieser direkt verbundenen Konzerngesellschaften werden hingegen nicht erfasst. Die Angaben im Abschnitt Diversität (ESRS S1-9) sind funktionsbezogen, das heißt, für den Fall, dass eine Person in mehreren Konzerngesellschaften eine Leitungsfunktion ausübt, geht diese mehrfach in die Berechnung ein.

Wie bereits einleitend dargestellt, überwog im Geschäftsjahr 2025 der Anteil männlicher Personen im Konzern mit 78 % der Mitarbeitenden deutlich gegenüber dem Anteil an weiblichen Personen. Dies spiegelt sich in den Geschlechterverhältnissen der Unternehmensleitungen und Führungsebenen in den jeweiligen Konzerngesellschaften wider.

Die Unternehmensleitung der SWK GmbH (Holding) bestand im Berichtsjahr aus vier Personen. Davon bezeichnen sich drei Personen (75 %) als männlich und eine Person (25 %) als weiblich.

Die Unternehmensleitungen der mit der SWK GmbH direkt verbundenen Konzerngesellschaften sowie der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der GEW (RheinEnergie, NetCologne, BRUNATA-METRONA) bestanden im Berichtsjahr aus insgesamt 29 Personen. Davon bezeichnen sich 72 % als männlich und 28 % als weiblich.

Die erste Führungsebene der direkt verbundenen Konzerngesellschaften sowie der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der GEW (RheinEnergie, NetCologne, BRUNATA-METRONA) bestand im Berichtsjahr aus insgesamt 85 Personen. Davon bezeichnen sich 80 % als männlich, 20 % als weiblich.

Die zweite Führungsebene der direkt verbundenen Konzerngesellschaften sowie der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der GEW (RheinEnergie, NetCologne, BRUNATA-METRONA) bestand im Berichtsjahr aus insgesamt 265 Personen. Davon bezeichnen sich 73 % als männlich, 27 % als weiblich.

Geschlechterverteilung auf den obersten Führungsebenen	GJ 2025	
	Anzahl	in %
Unternehmensleitungen SWK-Konzern (mit der SWK GmbH direkt verbundene Konzerngesellschaften [1])		
weiblich	8	28
männlich	21	72
divers	0	0
ohne Angabe	0	0
Gesamt	**29**	**100**
Erste Führungsebene der direkt verbundenen Konzerngesellschaften		
weiblich	17	20
männlich	68	80
divers	0	0
ohne Angabe	0	0
Gesamt	**85**	**100**
Zweite Führungsebene der direkt verbundenen Konzerngesellschaften		
weiblich	71	27
männlich	194	73
divers	0	0
ohne Angabe	0	0
Gesamt	**265**	**100**

1 Aufgrund der Funktion der GEW als Zwischenholding werden die vollkonsolidierten Tochterunternehmen der GEW (RheinEnergie, BRUNATA-METRONA, NetCologne) auch in die Gruppe der direkt mit der SWK GmbH verbundenen Konzerngesellschaften gefasst.

Angemessene Entlohnung (ESRS S1-10)

Die Ausgestaltung der Vergütungsmodelle liegt in der Verantwortung der einzelnen Konzerngesellschaften, die diese unter Berücksichtigung der jeweiligen tariflichen, regulatorischen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen entwickeln und umsetzen (siehe Abschnitt „Konzepte, Maßnahmen und Ziele“).

Im Geschäftsjahr 2025 konnten keine Fälle von Verstößen gegen national geltende Mindestanforderungen der Entlohnung festgestellt werden.

Gleichzeitig profitiert der SWK-Konzern von einer insgesamt hohen Tarifabdeckung, die eine verlässliche und transparente Grundlage für eine angemessene Vergütung bietet (siehe Abschnitt „Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog“).

Gesundheitsschutz und Sicherheit (ESRS S1-14)

Die technisch anspruchsvollen, sicherheitsrelevanten Arbeitsumgebungen im SWK-Konzern erfordern umfassende und differenzierte Schutzkonzepte. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben bildet der Arbeits- und Gesundheitsschutz daher eine zentrale Grundlage der Arbeitsbedingungen im SWK-Konzern.

Über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus ergreifen die SWK-Konzerngesellschaften ergänzende präventive Maßnahmen, um die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden kontinuierlich sicherzustellen und weiterzuentwickeln. So gibt es bei der SWK GmbH und der RheinEnergie AG beispielsweise ein Gesundheitsmanagement mit regelmäßigen Gesundheitsangeboten, wie Gesundheitskursen oder einer freiwilligen Zusatzversicherung. Einen besonders hohen Stellenwert nimmt dabei der Betrieb zertifizierter Managementsysteme mit externer Prüfung ein, durch die ein systematisches und nachhaltig wirksames Niveau im Arbeits- und Gesundheitsschutz sichergestellt wird.

Durch ein Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit abgedeckte Mitarbeitende	**GJ 2025** in %
Zertifiziertes System mit externer Prüfung	33
Internes System ohne externe Prüfung	67
Gesamte Abdeckung durch ein Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit	**100**

100 % der Mitarbeitenden sind von solch einem Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit abgedeckt, welches die umfassenden gesetzlichen Anforderungen in Deutschland systematisch sicherstellt. Einige Unternehmen (umfasst ca. 33 % der Mitarbeitenden im Konzern) haben ein extern zertifiziertes Managementsystem, vorrangig die Zertifizierung gemäß DIN EN ISO 45001.[1]

Weitere Aspekte der ESRS-Angabepflichten in diesem Themenbereich sind die meldepflichtigen Arbeitsunfälle und Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen und Erkrankungen. Im Geschäftsjahr 2025 wurden im SWK-Konzern 492 meldepflichtige Arbeitsunfälle registriert. Für das Geschäftsjahr 2025 sind im gesamten SWK-Konzern keine Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen und Erkrankungen bekannt.

Menschenrechte (ESRS S1-17)

Als kommunales Unternehmen sind die Stadtwerke Köln in besonders hohem Maße in der Pflicht, nach Integrität und Rechtskonformität zu handeln. Daher hat die SWK GmbH im Geschäftsjahr 2025 gemeinsam mit den direkt verbundenen und weiteren Konzerngesellschaften einen Muster-Verhaltenskodex erarbeitet und den Konzerngesellschaften empfohlen, die enthaltenen Verhaltensregeln und Grundsätze in ihre jeweiligen Verhaltenskodizes zu integrieren. Weiterhin gilt die Empfehlung, die Anwendung – wenn möglich und sinnvoll – auf alle Tochterunternehmen auszudehnen.

1 Die Beurteilung der Berufsgenossenschaft gemäß „Leitfaden zum Aufbau, zur Anwendung und Bewertung eines betrieblichen Arbeitsschutz-Managementsystems (AMS)“ wurde in Anlehnung an die Normen von DIN EN ISO 45001 entwickelt und in der Erhebung ebenfalls als zertifiziertes System mit externer Prüfung bewertet.

Im Verhaltenskodex werden die Mitarbeitenden unter anderem daran gebunden, die „Grundsatzerklärung der Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns zur Umsetzung menschenrechts- und umweltbezogener Sorgfaltspflichten“ zu berücksichtigen. Ziel ist es, die Standards, die von den Geschäftspartnern erwartet werden („Supplier Code of Conduct“, siehe auch die Beschreibung im Kapitel „Unternehmensführung“), auch an das eigene Verhalten anzulegen. Unter anderem wird in der Grundsatzerklärung auf die Rahmenwerke Internationale Charta der Menschenrechte, Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO) sowie auf die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen verwiesen.

Die ESRS nennen als Beispiele für schwerwiegende Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte Zwangsarbeit, Menschenhandel oder Kinderarbeit. Im Geschäftsjahr 2025 gab es keine schwerwiegenden Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte.

Überdies bestand für keine Konzerngesellschaft im SWK-Konzern eine Verpflichtung zur Zahlung von Geldbußen oder Erbringung von Schadensersatzleistungen im Zusammenhang mit Vorfällen in Bezug auf Menschenrechte.

Unternehmensführung (ESRS G1)

Die Konzerngesellschaften des SWK-Konzerns orientieren sich in ihrer Geschäftstätigkeit konsequent an den gesetzlichen, regulatorischen und behördlichen Vorgaben. Um Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten, haben sie sich bereits 2013 dem Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK), der „Richtlinie zur guten Führung öffentlicher Unternehmen", freiwillig verpflichtet. Seit 2020 folgen sie den erweiterten Forderungen des reformierten PCGK. Ergänzend bilden konzernweit abgestimmte Leitbilder, Führungsgrundsätze und interne Richtlinien den Rahmen für verantwortungsvolle, regelkonforme Unternehmensführung. Diese Richtlinien werden regelmäßig überprüft sowie bei Bedarf an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf die Unternehmensführung

Im Rahmen der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse (DMA) wurde das Thema (gute) Unternehmensführung als wesentliches Thema erkannt und bewertet. Die SWK-Konzerngesellschaften erbringen für die Bürgerinnen und Bürger sowie die ansässigen Unternehmen der Stadt Köln und der Region wichtige Leistungen der kommunalen Daseinsvorsorge. Die kommunale Eigentümerschaft hat gemäß der eigenen Einschätzung eine besonders positive Auswirkung auf Lieferanten, da sie ein hohes Maß an Transparenz und Verlässlichkeit in den Geschäftsbeziehungen sicherstellt.

Eine wirksame Governance schafft die notwendigen Voraussetzungen dafür, dass der SWK-Konzern seiner Verantwortung nachkommen kann und dabei das Vertrauen der oben genannten Personenkreise genießt. Außerdem legt sie den Grundstein für nachhaltigen Unternehmenserfolg und verantwortungsbewusstes Handeln. Sie entfaltet ihre Wirkung vielfach im Hintergrund, wohingegen Defizite in der Unternehmensführung unmittelbar sichtbar werden und negative Auswirkungen auf Vertrauen, Reputation und Geschäftstätigkeit nach sich ziehen können. Vor diesem Hintergrund ist gute Governance ein integraler Bestandteil des gemeinsamen Werteverständnisses aller Konzerngesellschaften des SWK-Konzerns.

Konzepte, Maßnahmen und Ziele

Für die Konzerngesellschaften des SWK-Konzerns ist es unerlässlich, ihre Leistungen in hoher Qualität und Zuverlässigkeit zu erbringen. Dabei müssen sämtliche Geschäftstätigkeiten im Einklang mit geltendem Recht stehen. Dadurch werden die Integrität, das Ansehen und das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Tätigkeiten des SWK-Konzerns gewährleistet.

Ziele des SWK-Konzerns sind die Wahrung der Integrität, des Ansehens und des Vertrauens der Öffentlichkeit in dessen Leistungen, Qualität und Zuverlässigkeit im Rahmen der Aufgabenerfüllung durch regelkonforme und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Ebenso müssen die Konzerngesellschaften die Chancen und Risiken ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsvoll abwägen.

Die SWK GmbH sorgt durch entsprechende Maßnahmen, nämlich einem Compliance Management System (CMS) und einem Risikomanagementsystem (RMS), dafür, dass diese Ziele eingehalten werden.

Zur Einhaltung der vorstehenden Ziele und eines gesetzes- und richtlinienkonformen Verhaltens haben die Konzerngesellschaften des SWK-Konzerns ein umfassendes Regel- und Strukturwerk an rechtlichen Standards, Richtlinien, Prozessen sowie Management- und Kontrollsystemen einschließlich der dazugehörigen Verantwortlichen oder Beauftragten eingerichtet.

Risikomanagementsystem

Die Einrichtung und Dokumentation eines RMS ist nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern längst unverzichtbares Instrument einer integrierten Unternehmensentwicklung und -steuerung. Das RMS im SWK-Konzern erfolgt nach verbindlich vorgegebenen Grundsätzen, Verantwortlichkeiten sowie Inventur-, Bewertungs- und Berichtsprozessen. Auf der Basis des geltenden RMS werden konzernweit alle relevanten Risiken regelmäßig identifiziert, bewertet, mit Schadenswerten beziffert und einer Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet, und es werden geplante Maßnahmen zur Risikoreduzierung oder Eliminierung aufgezeigt. Das Risikomanagement der SWK GmbH konsolidiert die wesentlichen Risiken der Konzerngesellschaften des SWK-Konzerns und fasst diese in einem Konzern-Risikoberichtswesen zusammen. Ebenso überprüft es regelmäßig das bestehende Regelwerk auf Aktualität und Optimierungsbedarf. Die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit werden darüber hinaus regelmäßig durch die Konzernrevision überprüft.

Compliance-Management-System

Referenzrahmen für den Aufbau des CMS ist der IDW-Prüfungsstandard 980 für die Prüfung von Compliance-Management-Systemen. Das sogenannte „Drei-Linien-Modell" des Institute of Internal Auditors (IIA) bildet die Basis für das Verständnis der Rollenverteilung zwischen operativem Bereich, Compliance-Funktion und interner Revision.

Das gemeinschaftliche Verständnis zu den Inhalten, Zielen und grundsätzlichen Wertentscheidungen des CMS sowie eine Beschreibung gemeinschaftlicher Anforderungen an die Umsetzungsmaßnahmen in den Konzerngesellschaften des SWK-Konzerns sind in einem Compliance-Leitfaden niedergelegt, dem die direkt verbundenen Konzerngesellschaften der SWK GmbH sowie einige weitere Gesellschaften beigetreten sind. Dieser Compliance-Leitfaden umfasst ausgewählte Compliance-Bereiche, welche auf der Grundlage einer Compliance-Risikoanalyse (CRA) bestimmt wurden. Im Compliance-Leitfaden werden insbesondere diejenigen Compliance-Bereiche abgedeckt, bei denen ein Regelverstoß zu besonders hohen materiellen oder immateriellen Schäden führen oder strafrechtlich relevant sein und bei den beigetretenen Konzerngesellschaften, trotz unterschiedlicher Geschäftsmodelle, in ähnlicher Weise auftreten könnte. Folgende Compliance-Bereiche sind im Compliance-Leitfaden verankert:

- Allgemeine Korruptionsrisiken,
- Umgang mit Amtsträgern,
- Spenden/Sponsoring,
- Konflikte zwischen privaten und unternehmerischen Interessen,
- Vergabeverfahren,
- Datenschutz,
- kartell- und wettbewerbsrechtliche Risiken,
- Steuerangelegenheiten, soweit die SWK als Organträger betroffen ist.

Die dem Compliance-Leitfaden beigetretenen Konzerngesellschaften des SWK-Konzerns setzen die Festlegungen des Compliance-Leitfadens in ihrem Geschäftsbetrieb durch die Einführung von Richtlinien, Grundsätzen, Maßnahmen, Prozessen und Strukturen um, die darauf abzielen, regelkonformes Verhalten der Unternehmensorgane, der Mitarbeitenden sowie relevanter Dritter sicherzustellen.

Aus Compliance-Sicht ist es erforderlich, eine CRA in regelmäßigen Abständen zu wiederholen, um sicherzustellen, dass das CMS an die aktuellen Gegebenheiten der Rechtslandschaft und an die Risikolage angepasst ist. Für den Berichtszeitraum hervorzuheben ist die Fortsetzung der Aktualisierung der CRA, einer wesentlichen Maßnahme aus dem Arbeitsprogramm Compliance 2024 ff[1]. Die CRA wurde von der SWK und den dem Compliance-Leitfaden beigetretenen Konzerngesellschaften jeweils auf Basis einheitlicher Standards in einem koordinierten Prozess gemeinsam durchgeführt. Auf der Basis der Auswertung der einzelnen CRA wurden weitere konzernrelevante Themenbereiche identifiziert, welche Eingang in die Überarbeitung des Compliance-Leitfadens finden sollen.

Management der Beziehungen zu Lieferanten (ESRS G1-2)

Die Unternehmen im Stadtwerke Köln Konzern tragen als kommunale Unternehmen eine hohe Verantwortung, Menschenrechte und Umweltschutz nicht nur vor Ort, sondern auch in ihren globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten zu achten und entschieden darauf hinzuwirken, dass Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden möglichst verhindert und bestehende Missstände abgestellt werden.

Dieses Verständnis bildet auch den Kern der gemeinsamen Grundsatzerklärung der direkt verbundenen und weiterer Konzerngesellschaften des SWK-Konzerns, welche die Grundlage für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern der SWK-Konzerngesellschaften ist. Auf dieser Basis hat die SWK GmbH gemeinsam mit den direkt verbundenen und weiteren Konzerngesellschaften des SWK-Konzerns ein Muster für einen Supplier Code of Conduct (SCoC) erarbeitet und den direkt verbundenen Konzerngesellschaften empfohlen, die darin enthaltenen Verhaltensregeln und Grundsätze zu übernehmen beziehungsweise in ihre jeweiligen SCoC zu integrieren und die Anwendung – soweit möglich und sinnvoll – auf die jeweiligen Tochtergesellschaften auszudehnen. Im Supplier Code of Conduct werden die Erwartungen an Geschäftspartner einschließlich der zu beachtenden internationalen menschenrechts- und umweltbezogenen Standards im Einzelnen festgeschrieben.

1 Hierbei handelt es sich um ein Arbeitsprogramm, welches das Compliance-Board für das Jahr 2024 und die folgenden Jahre erstellt hat, in dem diejenigen Themen enthalten sind, denen sich das Compliance-Board vorrangig widmen möchte. Das Compliance-Board besteht aus den Compliance-Beauftragten der direkt verbundenen und weiteren Konzerngesellschaften des SWK-Konzerns und tritt in regelmäßigen Abständen zusammen.

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung (ESRS G1-3 und G1-4)

Schulungen und Verfahren

Es ist sichergestellt, dass allen Mitarbeitenden für ihre täglichen Aufgaben alle relevanten Unterlagen und Compliance-Regelungen bekannt und über das Intranet zugänglich sind. Ein weiterer wichtiger Baustein des CMS sind regelmäßige Schulungen zu den gesetzlichen und unternehmensinternen Bestimmungen. Der überwiegende Anteil von Personen in risikobehafteter Funktion (86 %) erhält in regelmäßigen Abständen eine Schulung zu Compliance, unter anderem mit Blick auf die Verhinderung von Korruption und Bestechung. Weiterhin erhalten alle Mitarbeitenden eine zusätzliche Sensibilisierung in der Vorweihnachtszeit hinsichtlich des Umgangs mit Geschenken. Hierbei liegt der Fokus auf der Prävention von fehlerhaftem Verhalten und der Schaffung einer transparenten Gesamtstruktur mit verbindlichen Richtlinien gesetzlicher, prozessualer und betrieblicher Natur.

Weiterhin haben die Mitarbeitenden sowie Geschäftspartnerinnen und -partner und externe Dritte fortwährend die Möglichkeit, eine unternehmensexterne Ansprechperson (Ombudsmann) zu kontaktieren, für den Fall, dass unzulässige Geschäftspraktiken sowie Verstöße gegen interne und externe Vorgaben vorfallen. Diesen Personen steht außerdem ein Hinweisgebersystem zur Verfügung, über das Beschwerden abgegeben und Vorfälle beziehungsweise Verstöße gegen rechtliche oder betriebliche Regelungen anonym gemeldet werden können. Die interne Bearbeitung und Dokumentation von Hinweisen übernehmen in den Konzerngesellschaften des SWK-Konzerns jeweils die dortigen Compliance-Beauftragten, in besonders schweren Fällen und falls in der betreffenden Konzerngesellschaft etabliert, das dortige Compliance-Komitee. Für das Beschaffungswesen und den Umgang mit Geschäftspartnern wurden in den Konzerngesellschaften des SWK-Konzerns ausführliche, korruptionspräventive Regelungen eingeführt.

Außerdem stehen die jeweiligen Compliance-Beauftragten den Mitarbeitenden und Führungskräften bei Fragen stets zur Verfügung und beraten diesbezüglich.

Fälle von Korruption oder Bestechung

Im Geschäftsjahr 2025 sind keine Fälle von Verurteilungen wegen Korruptionsdelikten (einschließlich Bestechung) mit Bezug zum SWK-Konzern bekannt geworden. Das Gleiche gilt für die Festsetzung von Geldstrafen für etwaige Verstöße gegen Korruptionsvorschriften. Dies lässt sich maßgeblich auf die Compliance-Richtlinien und das Mitwirken aller Mitarbeitenden zurückführen, unter anderem durch die Teilnahme an den oben dargestellten Schulungen, die fortwährende Sensibilisierung und die Möglichkeit der Mitarbeitenden und Führungskräfte, sich mit Fragen stets an den jeweiligen Compliance-Beauftragten zu wenden.

Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten (ESRS G1-5)

Seit 2016 ist die Stadtwerke Köln GmbH im Transparenzregister der Europäischen Union registriert. Im Lobbyregister des Bundes sind seit 2022 die Stadtwerke Köln GmbH sowie die Konzerngesellschaften RheinEnergie AG und RheinNetz GmbH (RNG) eingetragen.

Parteispenden oder sonstige Zuwendungen auf deutscher und europäischer Ebene hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2025 nicht geleistet.

Die Höhe der jährlichen Aufwendungen im Bereich der Interessenvertretung auf Bundesebene betrug für die SWK GmbH im Jahr 2024 weniger als 30.000 €, für die RheinEnergie AG weniger als 250.000 € und für die RNG weniger als 70.000 €. Die Werte sind entsprechend online im Lobbyregister ausgewiesen.

Unternehmensspezifische Informationen: Daseinsvorsorge (DAS)

Die Daseinsvorsorge ist ein zentraler Bestandteil der öffentlichen Aufgaben in Deutschland und bezeichnet die Bereitstellung und Sicherung des allgemeinen Zugangs zu lebensnotwendigen Gütern und Dienstleistungen durch den Staat oder die Kommunen. Sie umfasst die Verantwortung, allen Bürgerinnen und Bürgern diskriminierungsfreien Zugang zu existenziellen Leistungen zu ermöglichen – etwa Energie, Wasser, Bildung, Gesundheit und Mobilität.

Der SWK-Konzern bietet den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Köln und in der Region mit seinen Dienstleistungen essenzielle Infrastrukturen und Grundversorgung für den Alltag. Dazu zählen unter anderem etwa die Versorgung mit Energie und sauberem Trinkwasser, der öffentliche Personennahverkehr, Abfallwirtschaftsdienstleistungen, digitale Vernetzung oder Sport- und Freizeitangebote. Insbesondere die ganzjährig garantierte Verfügbarkeit, der faire Preis und die hohe Qualität zeichnen die Dienstleistungen und Produkte der SWK-Konzerngesellschaften aus. Seit mehr als 150 Jahren sind die Konzerngesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns ein verantwortungsvoller und zuverlässiger Partner der alleinigen Anteilseignerin Stadt Köln.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf Daseinsvorsorge

Im Rahmen der DMA wurde das Thema Daseinsvorsorge als ein Handlungsfeld mit wesentlichen positiven Auswirkungen auf die Gesellschaft identifiziert. Die Leistungen des SWK-Konzerns tragen maßgeblich zur Sicherung der Grundversorgung, zur sozialen Teilhabe sowie zur ökologischen Transformation der städtischen Infrastruktur bei.

Konzepte, Maßnahmen und Ziele

Der SWK-Konzern verfolgt das Ziel, die Angebote der Daseinsvorsorge finanziell ausgewogen, zukunftssicher und nachhaltig sowie sozial orientiert sicherzustellen. Diese Zielstellung dient den Konzerngesellschaften als Rahmen für die Geschäftstätigkeit. Weitere Zielstellungen können von der Anteilseignerin, der Stadt Köln, auf die SWK GmbH oder deren Konzerngesellschaften übertragen werden. Der Anteilseigner legt direkt (Beschlüsse über Maßnahmen einzelner Konzerngesellschaften) und indirekt (Ergebnisabführung an die Stadt Köln) die Gewichtung der einzelnen Aspekte fest.

Kennzahlen mit Bezug zur Daseinsvorsorge

In den folgenden Tabellen veranschaulichen unternehmensspezifische Kennzahlen den Beitrag der SWK-Konzerngesellschaften zur Daseinsvorsorge.

Im Bereich Energieversorgung umfassen die Kennzahlen insbesondere den Strom-, Erdgas-, Wärme- und Dampfabsatz. Der Stromverkauf wird dabei differenziert nach Vertrieb an Endkundinnen und Endkunden sowie nach Direktvermarktung von Strommengen, die beispielsweise aus kleineren Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung beziehungsweise aus Windkraft- oder Photovoltaikanlagen stammen. Diese Kennzahlen geben Aufschluss über die Versorgungssicherheit.

Die Wasserversorgung wird anhand des gesamten abgegebenen Wasservolumens sowie differenziert nach Trink- und Betriebswasser dargestellt. Diese Kennzahlen zeigen insbesondere die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung.

Im Bereich Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit wird die Abfallmenge pro Einwohner dargestellt. Ergänzend geben Anschlussquoten bezogen auf Haushalte für verschiedene Sammelsysteme (Papier, Wertstoff, Bio) Hinweise auf den Grad der Abfalltrennung und die Integration der Bevölkerung in das Entsorgungssystem.

Die Kennzahlen zur Abfallverwertung und zum Recycling umfassen die in Behandlungsanlagen verarbeiteten Abfallmengen sowie die Gesamtmenge der erfassten Abfälle. Insbesondere die Abfallmengen in der Kompostierungsanlage dienen der Bewertung der Bestrebungen hin zu einer besseren Sammlung und Verwertung von Bioabfällen (Bestandteil des Zero-Waste-Konzepts der Stadt Köln).[1]

Die Leistung des Öffentlichen Personennahverkehrs wird durch die durchschnittliche Anzahl der Fahrten pro Einwohnerin und Einwohner sowie die Nutzerzahlen ergänzender Angebote wie Fahrradverleihsysteme gemessen. Diese Kennzahlen sind zentrale Indikatoren für die Attraktivität nachhaltiger Mobilitätsangebote.

Die Güterlogistik wird anhand von Umschlags- und Transportvolumina sowie der Transportleistung erfasst. Diese Kennzahlen geben Aufschluss über die Leistungsfähigkeit der logistischen Infrastruktur für die regionale Wirtschaft.

Im Bereich Sport- und Freizeiteinrichtungen (Bäder) spiegeln die Besucherzahlen, die Anzahl der Schwimmkurse sowie der Fitnessnutzer die Attraktivität der bereitgestellten Einrichtungen für Gesundheit, soziale Interaktion und Lebensqualität wider.

Im Bereich Mitarbeiterwohnen und im Bereich Stadtentwicklung zeigt der Wohnungsbestand beziehungsweise die Entwicklungsfläche den Beitrag zur Entlastung beziehungsweise Entwicklung des Wohnungsmarktes.

1 Mehr Informationen hierzu unter dem folgenden Link: https://www.stadt-koeln.de/artikel/71669/index.html.

Energieversorgung

Konzerngesellschaft	Kennzahl	GJ 2025
RheinEnergie[2]	Stromverkauf (gesamt, in MWh)	20.366.902
	Stromverkauf Vertrieb	12.013.580
	Stromverkauf Direktvermarktung	8.353.322
	Erdgasverkauf (gesamt, in MWh)	9.490.064
	Wärmeverkauf (gesamt, in MWh)	1.697.966
	Dampfverkauf (gesamt, in MWh)	469.750

Wasserversorgung

Konzerngesellschaft	Kennzahl	GJ 2025
RheinEnergie[3]	Wasserverkauf gesamt (in 1.000 m^3)	84.629
	davon Trinkwasserverkauf	82.949
	davon Betriebswasserverkauf/Sonstiges	1.680

2 Folgende Unternehmen sind berücksichtigt: RheinEnergie AG sowie die Tochterunternehmen im Bereich Solar und Wind, BELKAW GmbH, rhenag Rheinische Energie AG (rhenag), AggerEnergie GmbH, GVG Rhein-Erft mbH (GVG).

3 Folgende Unternehmen sind berücksichtigt: RheinEnergie AG, BELKAW GmbH, rhenag Rheinische Energie AG (rhenag), AggerEnergie GmbH.

Abfall – Abfallwirtschaftsbetriebe

Konzerngesellschaft	Kennzahl	GJ 2025
AWB	Gesammelte Siedlungsabfälle je Einwohner (in kg je Einwohner und Jahr) [1]	427,2
	Abfallbeseitigung: Anschlussquote Papier/Wertstoff-/ Bio-Tonne (in %)	91 % / 88,6 % / 68,6 %
	Erbrachte Reinigungsmeter (in km pro Woche) [2]	9.343
	Anzahl Papierkörbe im Stadtgebiet	23.562

Abfall – Recycling und Verwertung

Konzerngesellschaft	Kennzahl	GJ 2025
AVG	Abfallmenge in Kompostierungsanlage (in t)	94.031
	Gewerbeabfälle in Sortier- und Aufbereitungsanlage (in t)	353.188
	Angenommene Abfallmenge gesamt (in t)	1.707.226

Telekommunikation

Konzerngesellschaft	Kennzahl	GJ 2025
NetCologne (Gruppe)	Versorgte und angeschlossene Haushalte (HP/HC) [3]	734.886
	Verlegte Glasfaserkilometer (in km)	32.327

Öffentlicher Personennahverkehr

Konzerngesellschaft	Kennzahl	GJ 2025
KVB	Fahrgäste gesamt (in Mio.)	237,5
	Fahrten je Einwohner (im Verkehrsgebiet)	174
	KVB-Rad: Anzahl Fahrten (in Mio.)	5,2

1 Das Siedlungsabfallaufkommen bezeichnet die Gesamtmenge an Abfällen, die in privaten Haushalten sowie in anderen Herkunftsbereichen (wie Gewerbe, Verwaltung, Schulen, Krankenhäusern) anfällt und in ihrer Zusammensetzung mit Haushaltsabfällen vergleichbar ist. Es umfasst sowohl gemischte Abfälle (Hausmüll, Sperrmüll) als auch getrennt gesammelte Abfälle (Bioabfall, Papier, Glas, Kunststoffe). Das Siedlungsabfallaufkommen ist ein zentraler Indikator in der Kreislaufwirtschaft und wird zur Bewertung von Abfallvermeidung und Recyclingfortschritten herangezogen.

2 Die Leistungskennzahl „Reinigungsmeter" gibt die Länge der gereinigten Straßen oder Wege in Metern an.

3 Die Kennzahl umfasst sowohl Homes Passed (HP) – also erschlossene Haushalte, bei denen die Netzinfrastruktur bis an das Gebäude herangeführt wurde und ein Anschluss technisch möglich ist, ohne dass bereits ein Gebäudeanschluss besteht – als auch Homes Connected (HC), bei denen die Anbindung vollständig bis in das Gebäude oder die Nutzungseinheit realisiert wurde.

Güterlogistik

Konzerngesellschaft	Kennzahl	GJ 2025
HGK	Umschlag- und Transportvolumen (in Mio. t) [1]	62,79
	davon Umschlagsleistung (in Mio. t)	22,58
	davon Transportvolumen (in Mio. t)	40,21
	Transportleistung (in Mrd. tkm) [2/3]	5,055

Mitarbeiterwohnen

Konzerngesellschaft	Kennzahl	GJ 2025
WSK	Gesamtbestand Wohnungen (Gesamtbestand der eigenen und verwalteten Wohnungen)	1.917
	davon eigene Wohnungen (Eigentum der WSK)	1.458
	davon verwaltete Wohnungen (Eigentum von Konzerngesellschaften)	459

Sport- und Freizeiteinrichtungen (Bäder)

Konzerngesellschaft	Kennzahl	GJ 2025
KölnBäder	Besucher gesamt (inklusive Kartäuserwallbad)	2.849.712
	Anzahl Schwimmkurse	684
	Anzahl Fitnessnutzer	217.298

Stadtentwicklung

Konzerngesellschaft	Kennzahl	GJ 2025
moderne stadt	Entwicklungsfläche (in m^2)	286.600

1 Hierbei handelt es sich um die Summe aus der umgeschlagenen Menge an Gütern (Umschlagsvolumen) und der beförderten Menge an Gütern per Verkehrsträger (Transportvolumen).
Die Kennzahlen umfassen die Unternehmen HGK Shipping GmbH, HGK Logistics and Intermodal GmbH, dbt Duisburg Bulk Terminal GmbH, uct Umschlag Container Terminal GmbH, Pohl & Co. GmbH.
2 Die Transportleistung ist eine zentrale Kennzahl zur Bewertung, Steuerung und Vergleichbarkeit logistischer Transportprozesse. Die Kennzahl berechnet sich als Produkt aus Gütermenge (in t) multipliziert mit der Transportstrecke (in km).
3 Die Kennzahl umfasst die Leistung der HGK Shipping GmbH.

SWK EU-Taxonomiebericht 2025

Regulatorischer Hintergrund

Der European Green Deal aus dem Jahr 2019 bildet den übergeordneten politischen Rahmen für die Transformation der europäischen Wirtschaft hin zur Klimaneutralität bis 2050. Ein Jahr zuvor wurde mit dem Maßnahmenpaket „Sustainable Finance" bereits die politische Grundlage für die EU-Taxonomie geschaffen. Das Maßnahmenpaket zielt darauf ab, private Finanzströme mit den Klima- und Umweltzielen der EU in Einklang zu bringen. Die EU-Taxonomie-Verordnung ((EU) 2020/852) ist dafür ein grundlegendes Instrument: Sie schafft ein Klassifikationssystem, das definiert, welche Wirtschaftstätigkeiten als ökologisch nachhaltig gelten.

Diese Wirtschaftstätigkeiten sind einem der sechs definierten EU-Umweltziele zuzuordnen:

1. Klimaschutz (Climate Change Mitigation; CCM)
2. Anpassung an den Klimawandel (Climate Change Adaptation; CCA)
3. Wasser- und Meeresressourcen (Water and Marine Resources; WTR)
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (Circular Economy; CE)
5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (Pollution Prevention and Control; PPC)
6. Biologische Vielfalt und Ökosysteme (Biodiversity and Ecosystems; BIO)

Die in der Taxonomie-Verordnung definierten Wirtschaftstätigkeiten gelten als taxonomiefähig („eligible") und darüber hinaus als taxonomiekonform („aligned"), wenn sämtliche technischen Bewertungskriterien der EU-Taxonomie erfüllt sind. Die Bewertungskriterien erfordern einerseits einen nachweislich wesentlichen Beitrag zu einem der genannten sechs Umweltziele und andererseits die Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen eines der anderen Umweltziele im Sinne der DNSH-Kriterien („Do No Significant Harm"). Zudem müssen bestimmte Mindestanforderungen („Minimum Safeguards") im Bereich Arbeits- und Menschenrechte eingehalten werden.

Die Identifizierung der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten und die Ermittlung der drei Kennzahlen Umsatzerlöse, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) erfolgen gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung. Die Verordnung wird durch die laufend angepassten delegierten Rechtsakte sowie die Bekanntmachungen der EU-Kommission (sogenannte FAQs) zur Klarstellung bestimmter Auslegungsfragen im Rahmen der EU-Taxonomie spezifiziert. Die in den zuvor genannten Dokumenten enthaltenen Bestimmungen, Formulierungen und Begriffe unterliegen weiterhin teilweise Auslegungsunsicherheiten.

Schrittweise Einführung der EU-Taxonomie im SWK-Konzern

Durch die Omnibus-Initiative der EU-Kommission ist der Stadtwerke Köln Konzern auf Basis der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD, (EU) 2022/2464) erst für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen, zur Offenlegung der EU-Taxonomie-Angaben verpflichtet. Zur Vorbereitung und schrittweisen Annäherung an die Berichtspflicht legt die SWK GmbH als Holding für den SWK-Konzern erstmals und freiwillig Angaben zur Taxonomiefähigkeit für das Geschäftsjahr 2025 offen.

Ermittlung der Taxonomiefähigkeit

Für das Geschäftsjahr 2025 sind im SWK-Konzern für die vollkonsolidierten Konzerngesellschaften insgesamt 37 taxonomiefähige Tätigkeiten identifiziert worden. Hierzu werden die Geschäftsmodelle und Tätigkeiten aller SWK-Konzerngesellschaften planmäßig jährlich mit dem Katalog der EU-Taxonomie-Tätigkeiten abgeglichen und mithilfe von Expertenteams der jeweiligen Konzerngesellschaft und der Holding in einem kontinuierlichen Prozess validiert.

Die Wirtschaftstätigkeiten des SWK-Konzerns konnten den Umweltzielen Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft zugeordnet werden. Bei Wirtschaftstätigkeiten, die mehreren Umweltzielen der EU-Taxonomie zugeordnet werden könnten, wurde der Klimaschutz als maßgebliches Ziel festgelegt.

Im Folgenden werden die 15 größten Wirtschaftstätigkeiten in Tabellenform dargestellt. Eine vollständige Auflistung aller 37 Wirtschaftstätigkeiten lässt sich dem Anhang entnehmen.

Code	Wirtschaftstätigkeit	Konzerngesellschaft inklusive Beteiligungen	Zugeordnete Vermögensgegenstände
CCM 4.3	Stromerzeugung aus Windkraft	RheinEnergie	Windkraftanlagen
CCM 4.9	Übertragung von Elektrizität	RheinEnergie	Stromnetze und zugehörige Anlagen
CCM 4.15	Fernwärme-/Fernkälte-verteilung	RheinEnergie	Fernwärmenetze und zugehörige Anlagen
CCM 4.16	Installation und Betrieb elektrischer Wärmepumpen	RheinEnergie	Wärmepumpen
CCM 4.30	Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	RheinEnergie	Erdgasbetriebene und biomethangasbetriebene BHKWs
CCM 5.1	Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	RheinEnergie	Wassernetze und zugehörige Wassererzeugungsanlagen
CCM 5.5	Sammlung und Beförderung von nicht gefährlichen Abfällen in an der Anfallstelle getrennten Fraktionen	AWB	Sammelfahrzeuge, Kehrmaschinen, Container
CCM 5.8	Kompostierung von Bioabfällen	AVG	Kompostierungsanlage
CCM 6.3	Personenbeförderung im Orts- und Nahverkehr, Personenkraftverkehr	KVB	Busse, Stadtbahnen
CCM 6.6	Güterbeförderung im Straßenverkehr	HGK	(E-)Lkw
CCM 6.8	Güterbeförderung in der Binnenschifffahrt	HGK	Schiffe
CCM 6.14	Schienenverkehrsinfrastruktur	KVB, HGK	Betriebshöfe Stadtbahn, Terminals
CCM 6.15	Infrastruktur für einen CO_2-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	KVB, RheinEnergie, DKS, SWK	E-Ladesäulen, CNG-Tankstellen (Compressed Natural Gas), Betriebshöfe Busse, E-Ladeinfrastruktur im Stadtgebiet, LIS (Ladeinfrastruktur), technische Kommunikationssysteme in Bussen und Bahnen
CCM 7.5	Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	BRUNATA-METRONA	fernablesbare Messgeräte (Heizkostenverteiler, Wärmezähler)
CCM 7.7	Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	moderne stadt, WSK, KölnBäder, HGK, KVB	Gebäude im Bestand, zum Beispiel Clouth-Quartier

Ermittlung Taxonomiekennzahlen

Um eine konzerneinheitliche Ermittlung aller Kennzahlen sicherzustellen, werden alle wesentlichen Auslegungsentscheidungen für den Konzern nach Konsultation der Konzerngesellschaften, gesteuert von der Holding, getroffen und mittels Anweisungen beziehungsweise Richtlinien an alle Konzerngesellschaften verteilt.

Zu den wesentlichen Entscheidungen gehört die Betrachtung des Umsatzes als führende Kennzahl für taxonomiefähige Tätigkeiten (sogenannte „umsatzführende Allokation“). Das bedeutet, dass in der Regel der taxonomiefähige CapEx und OpEx den entsprechenden umsatzgenerierenden Wirtschaftstätigkeiten zugeordnet

wird. Dabei werden CapEx und OpEx nach Möglichkeit den entsprechenden Wirtschaftstätigkeiten direkt zugeordnet. Sofern keine direkte Zuordnung möglich ist, werden auf Basis der Umsatzverteilung auf die Tätigkeiten entsprechende Schlüssel für CapEx und OpEx gebildet.

Darüber hinaus wird die konsistente Kennzahlenallokation mithilfe von konzernweit einheitlichen Reportingvorlagen gewährleistet. Basis für die erforderlichen Finanzdaten sind – analog zur Finanzberichterstattung – die Meldungen an das Konzernrechnungswesen. Die Allokation der Kennzahlen auf die Wirtschaftstätigkeiten erfolgt auf Konzernkontenebene.

Die so ermittelten EU-Taxonomie-Kennzahlen werden an die Holding übermittelt und konsolidiert. Der Konsolidierungskreis für EU-Taxonomie-Zwecke ist identisch mit dem finanziellen Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses im entsprechenden Berichtsjahr. In den Konzernabschluss sind neben der SWK als Holding diejenigen verbundenen Unternehmen einbezogen, bei denen der SWK direkt oder indirekt die Stimmrechtsmehrheit zusteht. Umsatzerlöse und CapEx zwischen konsolidierten SWK-Tochterunternehmen werden bereits in der Reporting-Vorlage als interne Leistungsbeziehungen identifiziert und für die Kennzahlenallokation ausgeschlossen, so dass nur externe Umsätze und CapEx ausgewiesen werden.

Durch die beschriebene Systematik und die eindeutige Zuordnung beziehungsweise Schlüsselung von Umsatzerlösen, CapEx und OpEx zu einer Wirtschaftstätigkeit sind Doppelzählungen ausgeschlossen.

Umsatz

Die taxonomiefähigen Umsatzerlöse entsprechen dem Anteil der Umsatzerlöse mit Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) verbunden sind, an den gesamten Konzernumsatzerlösen (Nenner).

Der Anteil des Umsatzes der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten beträgt 29,98 %. Wesentliche Treiber sind die Wirtschaftstätigkeiten „CCM 4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität“ (8,55 %) sowie „CCM 4.30 hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen“ (5,91 %).

Obwohl ein hoher Anteil des Konzernumsatzes im Energiesektor erwirtschaftet wird, werden nur 15,52 % des Konzernumsatzes in diesem Sektor als taxonomiefähig ausgewiesen, da ein Großteil der Umsätze (34 %) aus dem Stromhandel resultiert. Dieser wird nicht von der Taxonomie erfasst und kann damit auch nicht als fähig eingestuft werden. Würde man den Konzernumsatz exklusive des Stromhandels zugrunde legen, läge der fähige Anteil bei ca. 45 %.

CapEx

Der taxonomiefähige CapEx entspricht dem Anteil der Zugänge an Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten während des Geschäftsjahres. Dieser Anteil wird vor Abschreibungen und Neubewertungen ermittelt und steht in Verbindung mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten (Zähler). Der Gesamtzugang an Investitionen im Geschäftsjahr entspricht dem Nenner. Erhaltene Investitionszuschüsse werden gemäß Konzernrichtlinie direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt, so dass auch für EU-Taxonomie-Zwecke der CapEx netto dargestellt wird.

Der taxonomiefähige Anteil des CapEx beträgt 73,79 %. Zu den größten Wirtschaftstätigkeiten zählen auch hier die „CCM 4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität“ (14,99 %) und außerdem der Verkehrsbereich mit der „CCM 6.3 Personenbeförderung im Orts- und Nahverkehr, Personenverkehr“ (11,05 %) und der „CCM 6.14 Schienenverkehrsinfrastruktur“ (11,01 %).

OpEx

Der taxonomiefähige OpEx entspricht dem Anteil an direkten, nicht aktivierten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, Leasing- und Mietaufwendungen, Wartung und Reparatur sowie sämtlichen anderen direkten Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens, die mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) verbunden sind, am Gesamtbetrag des OpEx (Nenner).

Der taxonomiefähige OpEx hat einen Anteil von 62,03 %. Dem Sektor Energie und Verkehr können die größten Anteile zugeordnet werden. Zu nennen sind hier insbesondere die Wirtschaftstätigkeiten „CCM 4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität“ (15,86 %) und „CCM 6.3 Personenbeförderung im Orts- und Nahverkehr, Personenkraftverkehr“ (12,00 %).

Übersicht der größten Wirtschaftstätigkeiten

	Umsatz		CapEx		OpEx	
	Taxonomiefähig in Tsd. €	% fähig zu Summe insgesamt	Taxonomiefähig in Tsd. €	% fähig zu Summe insgesamt	Taxonomiefähig in Tsd. €	% fähig zu Summe insgesamt
Summe insgesamt	**9.066.296**		**702.782**		**675.295**	
Summe (Fähigkeit)	**2.718.037**	**29,98**	**518.599**	**73,79**	**418.901**	**62,03**
Energie						
CCM 4.3 Stromerzeugung aus Windkraft	19.751	0,22	366	0,05	9.043	1,34
CCM 4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität	774.930	8,55	105.338	14,99	107.109	15,86
CCM 4.15 Fernwärme-/Fernkälteverteilung	43.711	0,48	22.416	3,19	10.292	1,52
CCM 4.16 Installation und Betrieb elektrischer Wärmepumpen	1.455	0,02	27.219	3,87	1.085	0,16
CCM 4.30 Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	535.852	5,91	11.940	1,70	22.627	3,35
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen						
CCM 5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	176.461	1,95	37.597	5,35	36.594	5,42
CCM 5.5 Sammlung und Beförderung von nicht gefährlichen Abfällen in an der Anfallstelle getrennten Fraktionen	207.519	2,29	32.232	4,59	13.472	1,99
CCM 5.8 Kompostierung von Bioabfällen	12.901	0,14	2.876	0,41	9.976	1,48

	Umsatz		CapEx		OpEx	
	Taxonomiefähig in Tsd. €	% fähig zu Summe insgesamt	Taxonomiefähig in Tsd. €	% fähig zu Summe insgesamt	Taxonomiefähig in Tsd. €	% fähig zu Summe insgesamt
Verkehr						
CCM 6.3 Personenbeförderung im Orts- und Nahverkehr, Personenkraftverkehr	282.834	3,12	77.648	11,05	81.030	12,00
CCM 6.6 Güterbeförderung im Straßenverkehr	53.702	0,59	300	0,04	8.492	1,26
CCM 6.8 Güterbeförderung in der Binnenschifffahrt	252.234	2,78	36.953	5,26	14.559	2,16
CCM 6.14 Schienenverkehrsinfrastruktur	11.480	0,13	77.354	11,01	50.073	7,42
CCM 6.15 Infrastruktur für einen CO_2-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	14.122	0,16	23.607	3,36	2.702	0,40
Baugewerbe und Immobilien						
CCM 7.5 Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	37.354	0,41	28.846	4,10	7.844	1,16
CCM 7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	48.917	0,54	10.541	1,50	21.065	3,12
Sonstige kleine Wirtschaftstätigkeiten	244.815	2,70	23.365	3,32	22.936	3,40
Nicht taxonomiefähig	**6.348.259**	**70,02**	**184.183**	**26,21**	**256.394**	**37,97**

Anhang

Meldebogen 1: Anteil des Umsatzes, der CapEx und OpEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2025 (zusammenfassende KPI)

	Geschäftsjahr 2025														
KPI	Insgesamt	Anteil taxonomie-fähiger Tätigkeiten	Taxonomie-konforme Tätigkeiten	Anteil taxonomie-konformer Tätigkeiten	Aufschlüsselung der taxonomiekonformen Tätigkeiten nach Umweltziel						Anteil der ermöglichenden Tätigkeiten[1]	Anteil der Übergangs-tätigkeiten[2]	Nicht bewertete nicht wesentliche Tätigkeiten[3]	Taxonomie-konforme Tätigkeiten im vorange-gangenen Geschäfts-jahr (N-1)	Anteil taxo-nomie-konformer Tätigkeiten im voran-gegangenen Geschäfts-jahr (N-1)
					Klimaschutz	Anpassung an den Klima-wandel	Wasser	Kreislauf-wirtschaft	Umwelt-verschmut-zung	Biologische Vielfalt					
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)
	in Tsd. €	in %	in €	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in €	in %
Umsatz	9.066.296	29,98													
CapEx	702.782	73,79													
OpEx	675.295	62,03													

1 Ermöglichende Tätigkeiten gemäß Artikel 16 der Taxonomie-Verordnung, die es unmittelbar anderen Tätigkeiten ermöglichen, einen wesentlichen Beitrag zu einem oder mehreren Umweltzielen zu leisten

2 Übergangstätigkeiten gemäß Artikel 10 (2) der Taxonomie-Verordnung, die den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft unterstützen

3 Nicht wesentliche Tätigkeiten, die gemäß Artikel 1 (1a), (1b) und (1c) der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 nicht auf ihre Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität untersucht werden

Meldebogen 2: Anteil des Umsatzes aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2025 (Aufgliederung nach Tätigkeit)

Umsatz													
Geschäftsjahr 2025													
Wirtschaftstätigkeiten	Code[1]	Taxonomie-fähiger KPI (Anteil des taxonomiefähi-gen Umsatzes)	Taxonomie-konformer KPI (Geldwert des Umsatzes)	Taxonomie-konformer KPI (Anteil des taxonomie-konformen Umsatzes)	Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten						Ermöglichende Tätigkeit[2]	Übergangs-tätigkeit[3]	Taxonomie-konformer Anteil der taxonomie-fähigen Tätigkeiten
					Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislauf-wirtschaft	Umwelt-verschmutzung	Biologische Vielfalt			
		in %	in €	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	(Ggf. E)	(Ggf. T)	in %
Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren													
Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie	CCM 3.1	0,12									E		
Herstellung anderer CO_2-armer Technologien	CCM 3.6	0,37									E		
Herstellung von Schienenfahrzeugkomponenten	CCM 3.19	0,09									E		
Energie													
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1	0,13											
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	0,22											
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	8,55									E		
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	0,48											
Installation und Betrieb elektrischer Wärmepumpen	CCM 4.16	0,02											
Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit erneuerbaren nichtfossilen gasförmigen und flüssigen Brennstoffen	CCM 4.19	0,00											
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Solarthermie	CCM 4.21	0,00											
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.24	0,01											
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	5,91										T	
Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem	CCM 4.31	0,15										T	

1 Abkürzung des jeweiligen Umweltziels (CCM = Klimaschutz, CCA = Anpassung an den Klimawandel, WTR = Wasser, CE = Kreislaufwirtschaft, PPC = Umweltverschmutzung, BIO = Biologische Vielfalt) und Abschnittsnummer der Tätigkeit im entsprechenden Anhang der Taxonomie-Verordnung

2 Ermöglichende Tätigkeiten gemäß Artikel 16 der Taxonomie-Verordnung, die es unmittelbar anderen Tätigkeiten ermöglichen, einen wesentlichen Beitrag zu einem oder mehreren Umweltzielen zu leisten

3 Übergangstätigkeiten gemäß Artikel 10 (2) der Taxonomie-Verordnung, die den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft unterstützen

Umsatz													
Geschäftsjahr 2025													
Wirtschaftstätigkeiten	Code[1]	Taxonomie-fähiger KPI (Anteil des taxonomiefähi-gen Umsatzes)	Taxonomie-konformer KPI (Geldwert des Umsatzes)	Taxonomie-konformer KPI (Anteil des taxonomie-konformen Umsatzes)	Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten						Ermöglichende Tätigkeit[2]	Übergangs-tätigkeit[3]	Taxonomie-konformer Anteil der taxonomie-fähigen Tätigkeiten
					Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislauf-wirtschaft	Umwelt-verschmutzung	Biologische Vielfalt			
		in %	in €	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	(Ggf. E)	(Ggf. T)	in %
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen													
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung / Wasserversorgung	CCM 5.1	1,95											
Sammlung und Beförderung von nicht gefährlichen Abfällen in an der Anfallstelle getrennten Fraktionen / Sammlung und Transport nicht gefährlicher und gefährlicher Abfälle	CCM 5.5	2,29											
Kompostierung von Bioabfällen	CCM 5.8	0,14											
Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen / Sortierung und stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle	CCM 5.9	0,12											
Verkehr													
Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	CCM 6.2	0,36										T	
Personenbeförderung im Orts- und Nahverkehr, Personenkraftverkehr	CCM 6.3	3,12										T	
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6	0,59										T	
Güterbeförderung in der Binnenschifffahrt	CCM 6.8	2,78										T	
Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt, Schiffe für den Hafenbetrieb und Hilfstätigkeiten	CCM 6.10	0,10										T	
Schienenverkehrsinfrastruktur	CCM 6.14	0,13									E		
Infrastruktur für einen CO_2-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	0,16									E		
Infrastruktur für eine CO_2-arme Schifffahrt	CCM 6.16	0,65									E		

1 Abkürzung des jeweiligen Umweltziels (CCM = Klimaschutz, CCA = Anpassung an den Klimawandel, WTR = Wasser, CE = Kreislaufwirtschaft, PPC = Umweltverschmutzung, BIO = Biologische Vielfalt) und Abschnittsnummer der Tätigkeit im entsprechenden Anhang der Taxonomie-Verordnung

2 Ermöglichende Tätigkeiten gemäß Artikel 16 der Taxonomie-Verordnung, die es unmittelbar anderen Tätigkeiten ermöglichen, einen wesentlichen Beitrag zu einem oder mehreren Umweltzielen zu leisten

3 Übergangstätigkeiten gemäß Artikel 10 (2) der Taxonomie-Verordnung, die den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft unterstützen

Umsatz													
Geschäftsjahr 2025													
Wirtschaftstätigkeiten	Code[1]	Taxonomie-fähiger KPI (Anteil des taxonomiefähigen Umsatzes)	Taxonomie-konformer KPI (Geldwert des Umsatzes)	Taxonomie-konformer KPI (Anteil des taxonomie-konformen Umsatzes)	Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten						Ermöglichende Tätigkeit[2]	Übergangs-tätigkeit[3]	Taxonomie-konformer Anteil der taxonomie-fähigen Tätigkeiten
					Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislauf-wirtschaft	Umwelt-verschmutzung	Biologische Vielfalt			
		in %	in €	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	(Ggf. E)	(Ggf. T)	in %
Baugewerbe und Immobilien													
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	0,00									E		
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5	0,41									E		
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	0,33									E		
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	0,54											
Abbruch von Gebäuden und anderen Bauwerken	CE 3.3	0,04											
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen													
Freiberufliche Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 9.3	0,00									E		
Dienstleistungen													
Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	0,04											
Verkauf von Ersatzteilen	CE 5.2	0,00											
Vorbereitung zur Wiederverwendung von Altprodukten und Produktkomponenten	CE 5.3	0,02											
Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnis-orientierte Dienstleistungsmodelle	CE 5.5	0,16											
Summe der Konformität nach Ziel													
KPI-Gesamtwert (Umsatz)		**29,98**											

1 Abkürzung des jeweiligen Umweltziels (CCM = Klimaschutz, CCA = Anpassung an den Klimawandel, WTR = Wasser, CE = Kreislaufwirtschaft, PPC = Umweltverschmutzung, BIO = Biologische Vielfalt) und Abschnittsnummer der Tätigkeit im entsprechenden Anhang der Taxonomie-Verordnung

2 Ermöglichende Tätigkeiten gemäß Artikel 16 der Taxonomie-Verordnung, die es unmittelbar anderen Tätigkeiten ermöglichen, einen wesentlichen Beitrag zu einem oder mehreren Umweltzielen zu leisten

3 Übergangstätigkeiten gemäß Artikel 10 (2) der Taxonomie-Verordnung, die den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft unterstützen

Meldebogen 2: Anteil des CapEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2025 (Aufgliederung nach Tätigkeit)

CapEx													
Geschäftsjahr 2025													
Wirtschaftstätigkeiten	Code[1]	Taxonomiefähiger KPI (Anteil des taxonomiefähigen CapEx)	Taxonomiekonformer KPI (Geldwert des CapEx)	Taxonomiekonformer KPI (Anteil des taxonomiekonformen CapEx)	Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten						Ermöglichende Tätigkeit[2]	Übergangstätigkeit[3]	Taxonomiekonformer Anteil der taxonomiefähigen Tätigkeiten
					Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt			
		in %	in €	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	(Ggf. E)	(Ggf. T)	in %
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren													
Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie	CCM 3.1	0,03									E		
Herstellung anderer CO_2-armer Technologien	CCM 3.6	0,03									E		
Herstellung von Schienenfahrzeugkomponenten	CCM 3.19	0,13									E		
Energie													
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1	0,76											
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	0,05											
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	14,99									E		
Speicherung von Strom	CCM 4.10	0,00									E		
Speicherung von Wärmeenergie	CCM 4.11	0,02									E		
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	3,19											
Installation und Betrieb elektrischer Wärmepumpen	CCM 4.16	3,87											
Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit erneuerbaren nichtfossilen gasförmigen und flüssigen Brennstoffen	CCM 4.19	0,00											
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.24	0,00											
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	1,70										T	
Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem	CCM 4.31	0,64										T	

1 Abkürzung des jeweiligen Umweltziels (CCM = Klimaschutz, CCA = Anpassung an den Klimawandel, WTR = Wasser, CE = Kreislaufwirtschaft, PPC = Umweltverschmutzung, BIO = Biologische Vielfalt) und Abschnittsnummer der Tätigkeit im entsprechenden Anhang der Taxonomie-Verordnung

2 Ermöglichende Tätigkeiten gemäß Artikel 16 der Taxonomie-Verordnung, die es unmittelbar anderen Tätigkeiten ermöglichen, einen wesentlichen Beitrag zu einem oder mehreren Umweltzielen zu leisten

3 Übergangstätigkeiten gemäß Artikel 10 (2) der Taxonomie-Verordnung, die den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft unterstützen

CapEx													
Geschäftsjahr 2025													
Wirtschaftstätigkeiten	Code[1]	Taxonomie-fähiger KPI (Anteil des taxonomiefähi-gen CapEx)	Taxonomie-konformer KPI (Geldwert des CapEx)	Taxonomie-konformer KPI (Anteil des taxonomie-konformen CapEx)	Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten						Ermöglichende Tätigkeit[2]	Übergangs-tätigkeit[3]	Taxonomie-konformer Anteil der taxonomie-fähigen Tätigkeiten
					Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislauf-wirtschaft	Umwelt-verschmutzung	Biologische Vielfalt			
		in %	in €	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	(Ggf. E)	(Ggf. T)	in %
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen													
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung / Wasserversorgung	CCM 5.1	5,35											
Sammlung und Beförderung von nicht gefährlichen Abfällen in an der Anfallstelle getrennten Fraktionen / Sammlung und Transport nicht gefährlicher und gefährlicher Abfälle	CCM 5.5	4,59											
Kompostierung von Bioabfällen	CCM 5.8	0,41											
Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen / Sortierung und stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle	CCM 5.9	0,07											
Verkehr													
Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	CCM 6.2	0,10										T	
Personenbeförderung im Orts- und Nahverkehr, Personenkraftverkehr	CCM 6.3	11,05										T	
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6	0,04										T	
Güterbeförderung in der Binnenschifffahrt	CCM 6.8	5,26										T	
Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt, Schiffe für den Hafenbetrieb und Hilfstätigkeiten	CCM 6.10	0,00										T	
Schienenverkehrsinfrastruktur	CCM 6.14	11,01									E		
Infrastruktur für einen CO_2-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	3,36									E		
Infrastruktur für eine CO_2-arme Schifffahrt	CCM 6.16	0,64									E		

1 Abkürzung des jeweiligen Umweltziels (CCM = Klimaschutz, CCA = Anpassung an den Klimawandel, WTR = Wasser, CE = Kreislaufwirtschaft, PPC = Umweltverschmutzung, BIO = Biologische Vielfalt) und Abschnittsnummer der Tätigkeit im entsprechenden Anhang der Taxonomie-Verordnung

2 Ermöglichende Tätigkeiten gemäß Artikel 16 der Taxonomie-Verordnung, die es unmittelbar anderen Tätigkeiten ermöglichen, einen wesentlichen Beitrag zu einem oder mehreren Umweltzielen zu leisten

3 Übergangstätigkeiten gemäß Artikel 10 (2) der Taxonomie-Verordnung, die den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft unterstützen

CapEx													
Geschäftsjahr 2025													
Wirtschaftstätigkeiten	Code[1]	Taxonomie-fähiger KPI (Anteil des taxonomiefähi-gen CapEx)	Taxonomie-konformer KPI (Geldwert des CapEx)	Taxonomie-konformer KPI (Anteil des taxonomie-konformen CapEx)	Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten						Ermöglichende Tätigkeit[2]	Übergangs-tätigkeit[3]	Taxonomie-konformer Anteil der taxonomie-fähigen Tätigkeiten
					Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislauf-wirtschaft	Umwelt-verschmutzung	Biologische Vielfalt			
		in %	in €	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	(Ggf. E)	(Ggf. T)	in %
Baugewerbe und Immobilien													
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahr-zeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	0,00									E		
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5	4,10									E		
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	0,10									E		
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	1,50											
Abbruch von Gebäuden und anderen Bauwerken	CE 3.3	0,00											
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen													
Freiberufliche Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 9.3	0,00									E		
Dienstleistungen													
Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	0,06											
Verkauf von Ersatzteilen	CE 5.2	0,00											
Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnis-orientierte Dienstleistungsmodelle	CE 5.5	0,73											
Summe der Konformität nach Ziel													
KPI-Gesamtwert (CapEx)		**73,79**											

1 Abkürzung des jeweiligen Umweltziels (CCM = Klimaschutz, CCA = Anpassung an den Klimawandel, WTR = Wasser, CE = Kreislaufwirtschaft, PPC = Umweltverschmutzung, BIO = Biologische Vielfalt) und Abschnittsnummer der Tätigkeit im entsprechenden Anhang der Taxonomie-Verordnung

2 Ermöglichende Tätigkeiten gemäß Artikel 16 der Taxonomie-Verordnung, die es unmittelbar anderen Tätigkeiten ermöglichen, einen wesentlichen Beitrag zu einem oder mehreren Umweltzielen zu leisten

3 Übergangstätigkeiten gemäß Artikel 10 (2) der Taxonomie-Verordnung, die den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft unterstützen

Meldebogen 2: Anteil des OpEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2025 (Aufgliederung nach Tätigkeit)

OpEx													
Geschäftsjahr 2025													
Wirtschaftstätigkeiten	Code[1]	Taxonomiefähiger KPI (Anteil des taxonomiefähigen OpEx)	Taxonomiekonformer KPI (Geldwert des OpEx)	Taxonomiekonformer KPI (Anteil des taxonomiekonformen OpEx)	Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten						Ermöglichende Tätigkeit[2]	Übergangstätigkeit[3]	Taxonomiekonformer Anteil der taxonomiefähigen Tätigkeiten
					Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt			
		in %	in €	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	(Ggf. E)	(Ggf. T)	in %
Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren													
Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie	CCM 3.1	0,07									E		
Herstellung von Schienenfahrzeugkomponenten	CCM 3.19	0,05									E		
Energie													
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1	0,64											
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	1,34											
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	15,86									E		
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	1,52											
Installation und Betrieb elektrischer Wärmepumpen	CCM 4.16	0,16											
Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit erneuerbaren nichtfossilen gasförmigen und flüssigen Brennstoffen	CCM 4.19	0,06											
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Solarthermie	CCM 4.21	0,00											
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.24	0,05											
Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	3,35										T	
Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem	CCM 4.31	0,36										T	

1 Abkürzung des jeweiligen Umweltziels (CCM = Klimaschutz, CCA = Anpassung an den Klimawandel, WTR = Wasser, CE = Kreislaufwirtschaft, PPC = Umweltverschmutzung, BIO = Biologische Vielfalt) und Abschnittsnummer der Tätigkeit im entsprechenden Anhang der Taxonomie-Verordnung

2 Ermöglichende Tätigkeiten gemäß Artikel 16 der Taxonomie-Verordnung, die es unmittelbar anderen Tätigkeiten ermöglichen, einen wesentlichen Beitrag zu einem oder mehreren Umweltzielen zu leisten

3 Übergangstätigkeiten gemäß Artikel 10 (2) der Taxonomie-Verordnung, die den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft unterstützen

OpEx													
Geschäftsjahr 2025													
Wirtschaftstätigkeiten	Code[1]	Taxonomie-fähiger KPI (Anteil des taxonomiefähi-gen OpEx)	Taxonomie-konformer KPI (Geldwert des OpEx)	Taxonomie-konformer KPI (Anteil des taxonomie-konformen OpEx)	Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten						Ermöglichende Tätigkeit[2]	Übergangs-tätigkeit[3]	Taxonomie-konformer Anteil der taxonomie-fähigen Tätigkeiten
					Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislauf-wirtschaft	Umwelt-verschmutzung	Biologische Vielfalt			
		in %	in €	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	(Ggf. E)	(Ggf. T)	in %
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen													
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung / Wasserversorgung	CCM 5.1	5,42											
Sammlung und Beförderung von nicht gefährlichen Abfällen in an der Anfallstelle getrennten Fraktionen / Sammlung und Transport nicht gefährlicher und gefährlicher Abfälle	CCM 5.5	1,99											
Kompostierung von Bioabfällen	CCM 5.8	1,48											
Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen / Sortierung und stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle	CCM 5.9	0,48											
Verkehr													
Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	CCM 6.2	0,30										T	
Personenbeförderung im Orts- und Nahverkehr, Personenkraftverkehr	CCM 6.3	12,00										T	
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6	1,26										T	
Güterbeförderung in der Binnenschifffahrt	CCM 6.8	2,16										T	
Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt, Schiffe für den Hafenbetrieb und Hilfstätigkeiten	CCM 6.10	0,46										T	
Schienenverkehrsinfrastruktur	CCM 6.14	7,42									E		
Infrastruktur für einen CO_2-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	0,40									E		
Infrastruktur für eine CO_2-arme Schifffahrt	CCM 6.16	0,63									E		

1 Abkürzung des jeweiligen Umweltziels (CCM = Klimaschutz, CCA = Anpassung an den Klimawandel, WTR = Wasser, CE = Kreislaufwirtschaft, PPC = Umweltverschmutzung, BIO = Biologische Vielfalt) und Abschnittsnummer der Tätigkeit im entsprechenden Anhang der Taxonomie-Verordnung

2 Ermöglichende Tätigkeiten gemäß Artikel 16 der Taxonomie-Verordnung, die es unmittelbar anderen Tätigkeiten ermöglichen, einen wesentlichen Beitrag zu einem oder mehreren Umweltzielen zu leisten

3 Übergangstätigkeiten gemäß Artikel 10 (2) der Taxonomie-Verordnung, die den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft unterstützen

OpEx													
Geschäftsjahr 2025													
Wirtschaftstätigkeiten	Code[1]	Taxonomie-fähiger KPI (Anteil des taxonomiefähi-gen OpEx)	Taxonomie-konformer KPI (Geldwert des OpEx)	Taxonomie-konformer KPI (Anteil des taxonomie-konformen OpEx)	Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten						Ermöglichende Tätigkeit[2]	Übergangs-tätigkeit[3]	Taxonomie-konformer Anteil der taxonomie-fähigen Tätigkeiten
					Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislauf-wirtschaft	Umwelt-verschmutzung	Biologische Vielfalt			
		in %	in €	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	(Ggf. E)	(Ggf. T)	in %
Baugewerbe und Immobilien													
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahr-zeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	0,00									E		
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5	1,16									E		
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	0,19									E		
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	3,12											
Abbruch von Gebäuden und anderen Bauwerken	CE 3.3	0,01											
Dienstleistungen													
Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	0,02											
Verkauf von Ersatzteilen	CE 5.2	0,00											
Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnis-orientierte Dienstleistungsmodelle	CE 5.5	0,07											
Summe der Konformität nach Ziel													
KPI-Gesamtwert (OpEx)		**62,03**											

1 Abkürzung des jeweiligen Umweltziels (CCM = Klimaschutz, CCA = Anpassung an den Klimawandel, WTR = Wasser, CE = Kreislaufwirtschaft, PPC = Umweltverschmutzung, BIO = Biologische Vielfalt) und Abschnittsnummer der Tätigkeit im entsprechenden Anhang der Taxonomie-Verordnung

2 Ermöglichende Tätigkeiten gemäß Artikel 16 der Taxonomie-Verordnung, die es unmittelbar anderen Tätigkeiten ermöglichen, einen wesentlichen Beitrag zu einem oder mehreren Umweltzielen zu leisten

3 Übergangstätigkeiten gemäß Artikel 10 (2) der Taxonomie-Verordnung, die den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft unterstützen

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AMS	Arbeitsschutz-Managementsystem
AWB	Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
AVG	Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH
BHKW	Blockheizkraftwerk
BIO	Biodiversity and Ecosystems
BRUNATA-METRONA	BRUNATA-METRONA GmbH
CapEx	Investitionsausgaben (Capital Expenditures)
CCA	Climate Change Adaptation
CCM	Climate Change Mitigation
CE	Circular Economy
CMS	Compliance-Management-System
CNG	Compressed Natural Gas
CO_2	Kohlenstoffdioxid
CO_2eq	CO_2-Äquivalente
CRA	Compliance-Risikoanalyse
CSRD	Corporate Sustainability Reporting Directive
DAS	Daseinsvorsorge (unternehmensspezifisches Thema)
DKS	Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikations-anlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH
DMA	Doppelte Wesentlichkeitsanalyse (Double Materiality Assessment)
DNSH	Do No Significant Harm
E1	ESRS-Standard „Klimawandel“
EAC	Energy Attribute Certificate
EFRAG	European Financial Reporting Advisory Group
E-LKW	Elektro-Lastkraftwagen
ESG	Environmental, Social, Governance
ESRS	European Sustainability Reporting Standards
ETS	Emissionshandelssystem (Emission Trading System, „EU-ETS“)
ETV	Eisenbahn-Tarifvertrag
EU	Europäische Union
FAQ	Frequently Asked Questions
f.	folgend
ff.	folgende
G1	ESRS-Standard „Unternehmensführung“
GEW	GEW Köln AG
GHG Protocol	Greenhouse Gas Protocol
GJ	Geschäftsjahr
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GVG	GVG Rhein-Erft mbH
HC	Homes Connected
HGB	Handelsgesetzbuch
HGB-E	Handelsgesetzbuch-Entwurf (Entwurf des zukünftigen Eintrags im Handelsgesetzbuch)
HGK	Häfen und Güterverkehr Köln AG
HGK L&I	HGK Logistics and Intermodal GmbH
HP	Homes Passed
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IIA	Institute of Internal Auditors
ILO	International Labour Organization
IRO	Impacts, Risks and Opportunities
ISO	International Organization for Standardization
km	Kilometer
KölnBäder	KölnBäder GmbH

KVB	Kölner Verkehrs-Betriebe AG
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
LKW	Lastkraftwagen
m	Meter
Mio.	Millionen
moderne stadt	moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH
Mrd.	Milliarden
MWh	Megawattstunden
NetCologne	NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OpEx	Betriebsausgaben (Operational Expenditures)
PCGK	Public Corporate Governance Kodex
PKW	Personenkraftwagen
PPA	Power Purchase Agreements
PPC	Pollution Prevention and Control
RheinEnergie	RheinEnergie AG
rhenag	rhenag Rheinische Energie AG (rhenag)
RMS	Risikomanagementsystem

RNG	RheinNetz GmbH
S1	ESRS-Standard „Arbeitskräfte des Unternehmens“
SCoC	Supplier Code of Conduct
SWK	Stadtwerke Köln GmbH
SWK GmbH	Stadtwerke Köln GmbH
SWK-Konzern	Stadtwerke Köln Konzern
t	Tonne
Taxonomie-VO	EU-Taxonomie-Verordnung
THG	Treibhausgase
THG-Emissionen	Treibhausgasemissionen
tkm	Tonnenkilometer
Tsd.	Tausend
TV-N	Tarifvertrag Nahverkehr
TVöD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
TVöD-E	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst – Entsorgung
TV-V	Tarifvertrag Versorgungsbetriebe
VO	Verordnung
WTR	Water and Marine Resources
WSK	Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH

Stadtwerke
Köln GmbH

Herausgeber

Stadtwerke Köln GmbH
SWK Stab Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 24
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung
Kammann Rossi GmbH, Köln

Fotografie
Ralf Berndt, Köln